

DIE VERBREITUNG DER BRONZEHORTE IN TRANSSILVANIEN VOM ENDE DER BRONZEZEIT BIS IN DIE MITTLERE HALLSTATTZEIT*

Der außergewöhnliche Reichtum Transsilvaniens an Bronzedepts und Goldhorten, die vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattperiode (Stufe C) hineinreichen, wurde von den Forschern, die diesen Zeitraum bearbeiteten, zu wiederholten Malen hervorgehoben. Obwohl der Großteil der mehr als 250 Bronzehorte bzw. die annähernd 500 Einzelfunde von Bronzegegenständen dieses Zeitraums im Fachschrifttum verzeichnet sind, wurde im besonderen noch nicht versucht eine zumindest teilweise Systematisierung dieser Funde nach typologischen oder chronologischen Gruppen oder Serien vorzunehmen. Ebenso wenig wurden bisher Verbreitungskarten nach Hortgruppen und Perioden angefertigt, um die Häufigkeit der Horte der verschiedenen Gruppen auf dem Boden Transsilvaniens zu verfolgen.

Schwierig und vielfältig sind die Probleme, welche die Aufstellung von typologischen und chronologischen Serien der bezeichnendsten und üblichen Stücke in den transsilvanischen Bronzehorten aufwirft und sie könnten nur in einer besonderen und umfassenderen Untersuchung erörtert werden. Die vorliegende Arbeit soll sich daher darauf beschränken, die wichtigsten Hortgruppen festzustellen, wobei näher auf deren Verbreitungsgebiet eingegangen und gleichzeitig gelegentlich, etwaige geschichtliche Gründe und Faktoren hervorgehoben werden sollen, die zur Verbergung der Gegenstände führten.

Es erwies sich zu wiederholten Malen, daß die für Nord- und Mitteleuropa ausgearbeiteten chronologischen Systeme¹ für das donauländische Karpatengebiet wenig geeignet sind. Selbst P. Reineckes² chronologisches System der «Bronzezeit

* Der vorliegende Aufsatz wurde als Mitteilung auf dem Rumänisch-sowjetischen Seminar gehalten, das zwischen dem 11.—13. Oktober 1962 in Bukarest stattfand.

¹ O. Montelius, *Die Chronologie der ältesten Bronzezeit in Norddeutschland und Skandinavien*, in Afa, 1898, S. 443—483, 1899, S. 1—40, 459—511; 1900, S. 905—1011; P. Reinecke, *Zur Chronologie der zweiten Hälfte des Bronzealters in Süd- und Norddeutschland*, in «Correspondenzblatt der Deutschen

Anthropologischen Gesellschaft», 1902, S. 17—22, 27—32; Ders., *Zur chronologischen Gliederung der süd-deutschen Bronzezeit*, in «Germania» 1924, S. 43—44; V. G. Childe, *The Danube in prehistory*, Oxford, 1929, S. 246—268; N. Åberg, *Bronzezeitliche und früheisenzeitliche Chronologie*, Stockholm, 1930—1936.

² P. Reinecke, *Tanulmányok a magyarországi bronzkor kronológiájáról*, in AÉ, XIX, 1899, S. 225—251, 317—340; Ders., *Studien über die Chronologie der Bronzezeit in Ungarn*, in EMU, 1898—1901,

in Ungarn» entspricht nicht mehr dem gegenwärtigen Stande der Forschung und das gleiche gilt auch für das System V. Pârvans³. Die jüngst von den ungarischen Forschern A. Mozsolics und I. Bóna⁴ aufgestellten chronologischen Systeme reichen unseres Wissens nur bis zum Beginn der Hallstattzeit und erfassen daher nicht mehr gerade jene Hortgruppen, die hier behandelt werden.

I. Nestor⁵ gab im Jahre 1935 gewisse chronologische Richtpunkte und stellte drei große Gruppen von Hortfunden auf: Uriu-Domănești, Moigrad-Hajduböszörmény und Fizeșul Gherlei-Sîngeorgiu de Pădure.

Kürzlich arbeitete H. Müller-Karpe⁶ ein neues chronologisches System aus, daß in Mitteleuropa den Zeitraum vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattzeit umfaßt, wobei das frühere System von P. Reinecke wesentlich verbessert wurde. W. A. von Brunn⁷ arbeitet an einem neuen chronologischen System für den gleichen Zeitraum, das auch die Bronzedepts des donauländischen Karpatenbereiches einschließt. M. Petrescu-Dîmbovița⁸ befaßt sich mit Aufstellung eines Corpus der auf dem Gebiete der Rumänischen Volksrepublik geborgenen Bronzefunde, in dem die verschiedenen Hortgruppen der erwähnten Zeitspanne typologisch und chronologisch in ein System eingeordnet werden sollen.

Von den von I. Nestor aufgestellten Depotgruppen ausgehend, versuchten nunmehr W. A. von Brunn, M. Petrescu-Dîmbovița und M. Rusu⁹ die bestehenden

S. 1–15. Die typologischen und chronologischen Versuche K. Miskes sind veraltet, vgl. *Bronzkori typologia*, in MKÉ, VI, 1912, S. 77–97, VII, 1913, S. 8–24; Ders., *Versuch eines chronologischen Systems der ungarländischen Bronzezeit*, in Afa, 1916, S. 253–69.

³ V. Pârvan, *Getica*, 1926, S. 289–459; I. Nestor, *Der Stand der Vorgeschichtsforschung in Rumänien*, in 22. BerRGK, 1933, S. 104–109; Vl. Dumitrescu, *Necropola de incinerare din epoca bronzului de la Cîrna*, Bukarest, 1961, S. 291ff.

⁴ A. Mozsolics, *A Magyarországi bronzkor kronológiájáról*, Cluj, 1943, S. 3–55; Dies *Archäologische Beiträge zur Geschichte der großen Wanderung*, in ActaArch, VIII, 1957, S. 119–156; I. Bóna, *Chronologie der Hortfunde von Koszider-Typus*, in ActaArch, IX, 1958, S. 211–252; Ders., *Geschichte der frühen und mittleren Bronzezeit in Ungarn und im mittleren Donauraum*, in Annales Universitatis Budapestinensis, III, 1961, S. 3–22. Ein interessantes chronologisches System wurde von P. Pittioni vorgeschlagen, doch kann auch dieses nur teilweise den besonderen Verhältnissen Transsilvaniens im Karpatenbecken angepaßt werden. Vgl. *Zur Chronologie der Bronzezeit Mitteleuropas*, in ActaArch, IX, 1958, S. 191–194.

⁵ I. Nestor, *Ein Bronzedept aus Moigrad*, in PZ, XXVI, 1935, S. 24–57; Ders., *Die verzierten Streitäxte mit Nackenscheibe aus Westrumänien*, in Marburger Studien, 1938, S. 182–192.

⁶ H. Müller-Karpe, *Beiträge zur Chronologie der Urnenfeldzeit nördlich und südlich der Alpen*, Berlin, 1959, S. 144–228, Abb. 64.

⁷ W. A. von Brunn, in PZ, XXXVIII, 1960, S. 327, zählt die von ihm aufgestellten Hortgruppen wie folgt auf: Uriu-Domănești (Bronzezeit D), Kispáti-Lengyelototi (Hallstatt A 1), Jászkarajenő-Uzsavölgy (Hallstatt A 2) und Rohod-Szentes (Hallstatt B 1). Auch bei dieser Gelegenheit sei W. A. von Brunn (Berlin) der verbindlichste Dank ausgesprochen für das gelegentlich von Studienreisen in der RVR (1959 und 1960) freundlichst zur Verfügung gestellte Verzeichnis der wichtigsten Hortfunde der einzelnen Gruppen. Nach diesen überaus nützlichen Hinweisen übernahmen wir eine Reihe transsilvanischer Horte in die nachstehend angeführten Verzeichnisse; in einigen Fällen (Popești, Valea lui Mihai u.a.) konnten wir uns jedoch der vorgeschlagenen Zeiteinstufung nicht anschließen.

⁸ Eine Ergänzung zur Chronologie von I. Nestor gab M. Petrescu-Dîmbovița, vgl. *Depozitul de bronzuri de la Birsana*, in AISC, V, 1949, S. 264–81; Ders., *Contribuții la problema sfîrșitului epocii bronzului și începutul epocii fierului în Moldova*, in SCIV, IV, 1953, S. 460–481; Ders., in *Istoria României*, Bd. I, Bukarest, 1960, S. 147–9.

⁹ Vgl. M. Petrescu-Dîmbovița, in «Dacia», N.S., IV, 1960, S. 156. Dazu wurden vom Verfasser des vorliegenden Aufsatzes nachträglich einige Ergänzungen der Hortgruppe Turia-Jupalnic und Richtigstellungen vorgenommen, die erforderlich waren, da der Zusammenhang des Hortes von Ugra nicht genügend sicher ist. Vgl. S. Gallus-T. Horváth, *Un peuple cavalier prescythique en Hongrie*, in DissPann, II/9, 1939, S. 18–20. An Stelle dieses Hortes schlagen wir als Leitfund den jüngst bei Vetiș (Rayon Satu-

Lücken zu ergänzen und die wichtigsten Gruppen der transsilvanischen Horte im Anschluß an die von H. Müller-Karpe in seiner neuen Chronologie aufgestellten Depotgruppen abzugrenzen. Dabei ergibt sich hier folgende Zeittafel:

H. Müller-Karpe		I. Nestor	W. A. von Brunn, M. Petrescu-Dimbovița, M. Rusu
Bronze D	13.Jh.	Uriu-Domănești	Uriu-Domănești
Hallstatt A 1	12.Jh.	—	Cincu-Suseni
Hallstatt A 2	11.Jh.	Moigrad-Hajdu-	Turia — Jupalnic
Hallstatt B 1	10.Jh.	böszörmény	Moigrad — Tăuteu
Hallstatt B 2	9.Jh.	Fizeșul Gherlei—Sin-	Fizeșul Gherlei—Singeor-
		georgiul de Pădure	giul de Pădure
Hallstatt B 3	8.Jh.	—	Șomartin—Vetiș
Hallstatt C	7.Jh.	—	Bilvănești—Vinț

Unser Versuch, die für jede Gruppe dazugehörigen Hortfunde zusammenzustellen, stieß begreiflicherweise auf die jeder Systematisierung innewohnenden Schwierigkeiten. Wegen gewisser objektiver Gründe (Verlust einiger Horte, die Unmöglichkeit manche Horte in ihrer Gesamtheit zu untersuchen, unvollständige Mitteilungen über andere) unterliegen die hier mit allen Vorbehalten vorgelegten Zeiten nachträglichen Änderungen und Ergänzungen. Diese Änderungen und Ergänzungen dürften jedoch unseres Erachtens die aus dem Bestand jeder dieser Gruppen abgeleiteten Folgerungen nicht wesentlich beeinflussen. Die Aufgliederung der zahlreichen transsilvanischen Bronzehorte auf nach Jahrhunderten begrenzte Gruppen bietet zwar gewisse Vorteile (eine genauere typologische und chronologische Abgrenzung), bedingt aber auch manche Schwierigkeiten insbesondere dort, wo einige Depots, ihrer Zusammensetzung nach, zeitlich an der Grenze zweier Gruppen liegen (so z. B. Popești, Valea lui Mihai, Mișca usw.). Eine eingehendere Erforschung der typologischen Serien, zu denen die kennzeichnendsten Gegenstände aus den einzelnen transsilvanischen Verwahrfunden gehören, im Zusammenhang mit den bezeichnendsten Bronzedepts des gesamten Karpatenbeckens, insbesondere aber mit denen Italiens, wird gewiß auch diese Schwierigkeit aus dem Wege räumen.

Mare) geborgenen Verwahrfund vor, so daß sich als Benennung der Hortgruppe von Hallstatt B 3 *Șomartin-Vetiș* ergibt. Weiters ist der Fundort des Depots von Alba Iulia-Partoș zweifelhaft. Die älteste Beschreibung dieses Hortes ist C. Gooss zu verdanken, nach dessen Angaben er aus Coldău (Kudu, Várkudu) stammt (vgl. AVSL, XIII, 1876, S. 232, 484, 488; Ders., AVSL, XIV, 1877, S. 55). Im gleichen Jahr erwähnt jedoch H. Finály in EM, III, 1876, S. 181 einige Stücke dieses Hortes gelegentlich ihrer Übergabe für die Ausstellung von Budapest. Er nennt als Fundort die Ortschaft Partoș (Portus), heute ein Stadtviertel von Alba Iulia und so sind

diese Stücke übrigens auch im Inventar des Archäologischen Museums von Cluj eingetragen (vgl. Inv. Nr. 1534 — 1539). Gleichfalls als aus Partoș stammend wird dieser Hort auch von I. Hampel in *Trouvailles de l'âge du bronze en Hongrie*, Budapest, 1886, S. 30 angesehen; Ders., *A bronzkor emlékei magyarhonban*, II, Budapest, 1892, S. 88 (= Hampel, *Bronzkor*); im gleichen Sinne I. Nestor, *Stand. . .*, S. 119, Anm. 488 und S. 141, Anm. 570, sowie M. Roska, in *Reper-torium*, S. 165, Anm. 111. Auf Grund der Beschreibung und der Hinweise von G. Téglás in HÉ, V, 1889, S. 60, ist jedoch die Herkunft dieses Hortes aus Blandiana nicht ausgeschlossen.

Die Gruppe Uriu-Domănești (Bronzezeit D, 13. Jh. v.u. Z.) umfaßt 83 ungleichmäßig über das Gebiet Transsilvaniens verteilte Bronzehorte, die in einigen Gegenden häufiger, in anderen hingegen seltener sind oder gänzlich fehlen. Ihre offenkundige Häufung ist im Someș-Becken, im Iza-Tal und im Crișana-Gebiet festzustellen. In anderen Gegenden kommen derartige Verwahrfunde nur vereinzelt vor und fehlen z.B. im Banat. Der beträchtliche Aufschwung der Bronzeverarbeitung in Transsilvanien gegen Ende der Bronzezeit spiegelt sich einerseits in der großen Anzahl derartiger Funde, andererseits in deren Häufung im alten Siedlungszentrum im Nordwesten Transsilvaniens wider, wo der Ursprung eines Großteiles ihres Formgutes zu suchen ist, wie es die typologische Entwicklung erkennen läßt. Vermehrt wird die Anzahl der Funde vom Ende der Bronzezeit noch durch den Umstand, daß die großen Verwahrfunde von Șpălnaca, Uioara, Gușterița, Dipșa und Band zahlreiche Gegenstände enthalten, die in dieser Stufe hergestellt, jedoch in Hallstatt A 1 nicht mehr verwendet und daher zum Einschmelzen bestimmt wurden. Der Aufschwung der Bronzeverarbeitung ist eine natürliche Folge der in der Gesellschaft dieser Zeitperiode auftretenden sozial-ökonomischen Wandlungen. Leider erschwert das Fehlen systematischer Untersuchungen der gleichzeitigen Siedlungen und Friedhöfe eine genauere Kenntnis dieser Veränderungen. Von den befestigten Siedlungen dieser Zeit wurde bis jetzt keine einzige systematisch erforscht, so daß wir uns kein klares Bild von ihnen machen können. Einer der häufigsten Typen der befestigten Siedlungen ist derjenige der Siedlungen von Sintioana, Heria, Luna de sus, Boinești, Mera¹⁰ usw. Diese liegen auf den Kuppen terrassenförmiger Anhöhen und nach drei Seiten durch steile Hänge geschützt, während das Geländestück, das den Sporn mit dem Rest der Terrasse verbindet, mit einem mächtigen Graben und Schutzwall versehen war. Alle diese befestigten Siedlungen weisen — wie Geländebegehungen zeigen — nur geringe Ausmaße auf, die Kulturschicht ist ärmlich und belegt eine nur kurzdauernde Besiedlung. Die offenen Siedlungen hingegen sind zuweilen recht ausgedehnt, so besonders im Crișana-Gebiet. Sie weisen mehrere Siedlungsniveaus auf und bilden in einigen Fällen (Otomani, «Erdburg») eine 1,75 m starke Kulturschicht.

Die Zusammensetzung der Bronzehorte dieser Zeit zeigt offenkundig, daß einige von ihnen vorwiegend Waffen enthalten wie: Streitäxte mit Dornscheiben und Schwerter, während bei anderen Verwahrfunden Werkzeuge, Schmuckgegenstände oder sogar Pferdegeschirrtteile vorherrschen. Von den Bronzegegenständen der Horte aus der Gruppe Uriu-Domănești sind die kennzeichnendsten: Äxte mit verlängertem aber nicht verziertem Schafttrücken, Äxte mit Dornscheibe¹¹, Schwerter des

¹⁰ Die vom Verfasser festgestellten befestigten Siedlungen von Sintioana, Heria, Luna de Sus, sind noch unveröffentlicht. Für Boinești vgl. AĖ, XII, 1892, S. 316ff. Die gelegentlich einer kleinen, hier von C. S. Nicolăescu-Plopșor und E. Kovács durchgeführten Probegrabung geborgene Tonware befindet sich im Museum von Baia Mare. Die befestigte Siedlung von Mera wurde von St. Ferenczi entdeckt, dem für den Hinweis an dieser Stelle gedankt sei.

¹¹ Von den Horten, die zahlreiche Streitäxte mit

Dornscheibe oder Äxte mit verlängertem Schafttrücken enthalten, erwähnen wir: Uriu, Domănești, Rebrîșoara, Batarci, Tîrgușor, Dragomirești usw. Die Literaturhinweise für diese und andere in den Anmerkungen erwähnte Horte werden im Verzeichnis der Verwahrfunde bei der betreffenden Gruppe gegeben. Beide Streitaxttypen sind auch noch in der Gruppe Cincu-Suseni (Hallstatt A 1) in Verwendung, vgl. die Horte von Valea lui Mihai, Șanț-Rodna Nouă, Popești, Uioara, Dipșa usw.

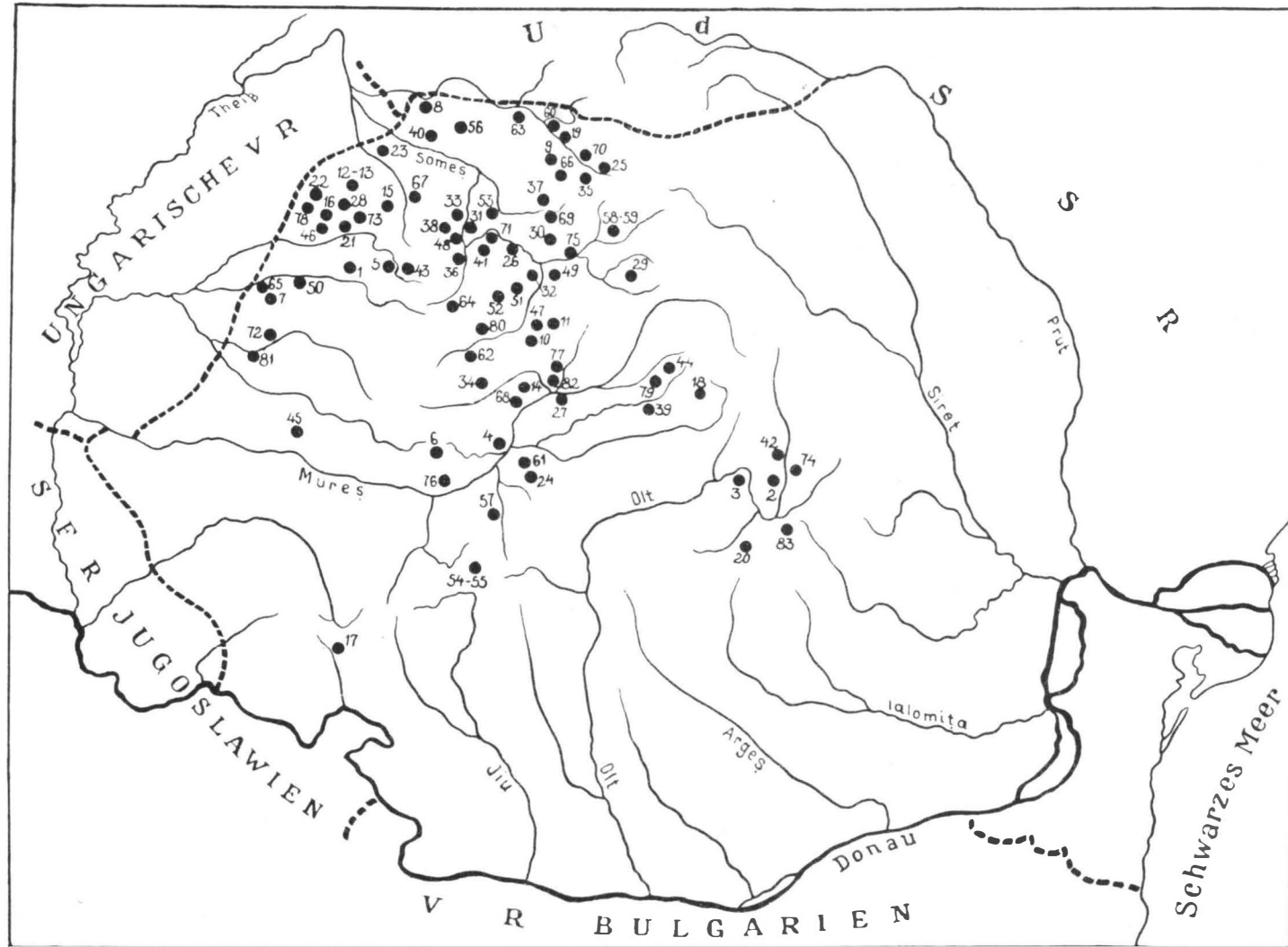


Abb. 1. — Bronzehorte der Gruppe Uriu-Domănești (Bronzezeitstufe I)

<https://biblioteca-digitala.ro>

Unip-Uriu- oder Riegseetypus¹², Peschieradolche¹³, blattförmige Lanzenspitzen, mit erhabener Mittelrippe die Längsleisten begleiten¹⁴, Tüllenäxte transsilvanischen Typus und Hackensicheln¹⁵, Tüllenäxte mit spitzausgezogener Mündung, jedoch mit viereckigem Schaftloch, mittelständige Lappenbeile¹⁶, Knopfsicheln und Griffzungsicheln, deren typologische Serie hier einsetzt, die aber noch länger bis in die frühe Hallstattzeit hinein im Gebrauch bleiben¹⁷, Spiralarmbergen, gekerbte oder mit verschiedenen Motiven verzierte einfache Armringe, Pferdegeschirrtteile wie Trensenstangen, Phaleren (Zierbuckel), Tutuli, Kopfzierden, Ketten mit Anhänger usw.¹⁸ Die Vorliebe für bestimmte Kategorien von Gegenständen sowie die Mannigfaltigkeit der Horte spiegeln die wichtigsten Interessen und Beschäftigungen ihrer ehemaligen Besitzer wider; die zum Einschmelzen bestimmten Stücke hingegen (Gegenstände also, die von verschiedenen Stellen und von verschiedenen Eigentümern herrühren) veranschaulichen ihrerseits die Vielfalt der allgemeinen Bestrebungen innerhalb der damaligen Gesellschaft. Es muß daher von Anfang an klarge-

¹² Zu den Schwertern des Typus Unip-Uriu, vgl. I. Berkézi, in TRÉT, XXII, 1906, S. 66ff.; Tf. II/1; B. Milleker, «Délmagyarország régiséglelei» III, 1906, S. 151ff (= Délm); M. Roska, a.a.O., S. 86, Anm. 29, Abb. 106/16. Schwerter dieses Typus wurden auch in Tirguşor, Cheşereu usw. geborgen. Mit diesen Schwertern setzt der von J. D. Cowen ermittelte Typus Aranyos, «P» ein; vgl. Bericht, V. Internationaler Kongress für Vor- und Frühgeschichte Hamburg, Berlin, 1961, S. 209ff., Abb. 2; Ders., *A correlation of Late Age hoards within the Carpatian Ring*, S. 1–5, Abb. 4, eine dem VI^e Congrès International des Sciences Préhistoriques et Protohistoriques, Rom, 1962, vorgelegte Mitteilung. Diese wurde der Bibliothek des Instituts für Geschichte in Cluj als Manuskript vom Verfasser freundlicherweise zur Verfügung gestellt.

Für die Schwerter vom Riegseetypus, vgl. F. Holste, *Hortfunde Südeuropas*, Marburg/Lahn, 1951, Tf. 46/1–2 (Uioara); Ders., *Die bronzezeitlichen Vollgriffschwerter Bayerns*, München, 1953, S. 29ff., S. 52, D 37 (Iadára-Kövár), 39–40 (Uioara). Hierzu kommen noch die Stücke von Şpálnaca (vgl. J. Hampel, II, Tf. CXLIV/3) und aus Transsilvanien (Museum Cluj). Die Datierung der beiden Schwerter von Uioara in Hallstatt A 1 durch V. Milojević (vgl. «Germania», 37, 1959, S. 74ff., Anm. 72) scheint jedoch nicht völlig gerechtfertigt, selbst wenn das Spiralmuster in der Form eines liegenden S auf dem Griffe eines der Schwerter (F. Holste, *Hortfunde*..., Tf. 46/2), auch auf dem Griffe der Schwerter des Liptau-Typus zu finden ist; vgl. H. Müller-Karpe, «Germania», 38, 1960, S. 139ff., Abb. 1/9–10. Hingegen liegen andere Stücke vor, die ganz entschieden für die Zeitstellung des Hortes von Uioara in Hallstatt A 1 und nicht in die Bronzezeit D sprechen, wie es V. Milojević vorschlägt. (Vgl. F. Holste, *Hortfunde*..., Tf. 44/1–6, 31, 33, 43; Tf. 45/1–5,

7–11, 13–16, 36, 37, 39; Tf. 46/40). Hierzu kommt eine ganze Reihe noch nicht veröffentlichter Stücke, wie: Bronzegefäße, Helmbruchstücke, Fibeln, verzierte Armringe, Rasiermesser usw. die alle für Hallstatt A 1 kennzeichnend sind.

¹³ Dolche dieses Typus finden sich in den Horten von Galošpetreu, Batarci usw. Für ihre Datierung vgl. H. Müller-Karpe, *Chronologie*..., S. 91ff., Tf. 107.

¹⁴ Vgl. die Horte von Uriu, Valea Largă, Moci, Galošpetreu. Über Typologie, Verbreitung und Zeiteinstufung, vgl. D. Garaşanin, in RadVoivMuz V, 1956, S. 19ff.; M. Rusu in «Arheologia Moldovei», II–III, S. 237.

¹⁵ Diese Tüllenäxte und Sicheln sind für Transsilvanien kennzeichnend. Vgl. M. Roska, a.a.O., S. 317, Karte XVI und Fundortverzeichnis.

¹⁶ Für Typologie und Verbreitungsgebiet dieser Stücke vgl. M. Petrescu-Dimboviţa in AISC, V, S. 272ff.; M. Moga in «Dacia», XI–XII, 1945–47, S. 257ff. Über Typologie und Datierung der Lappenäxte vgl. V. G. Childe, *Notes on the Chronology of the Hungarian Bronze Age*, in ActaArch, VII, 1956, S. 298ff., Abb. 8; Ders., *The Italian Aze-Mould From Mycenae*, in *Civiltà del ferro*, Bologna, 1960, S. 575ff.; H. Müller-Karpe, *Chronologie*, S. 93ff., Abb. 9, S. 108ff., Tf. 103/34–40 und Tf. 195.

¹⁷ Die Knopfsicheln tauchen bereits in der mittleren Bronzezeit auf (Bronze B 2 – C) vgl. I. Bóna, in ActaArch, Abb. 5/15, die Griffzungsicheln stehen jedoch erst in den Horten der Gruppe Uriu-Domăneşti in Verwendung.

¹⁸ Vgl. die Horte von Uriu, Galošpeteu, Dobrocina, Leliu, Bogata de Mureş usw. Zur Datierung vgl. M. Petrescu-Dimboviţa in AISC, V, S. 268ff., M. Rusu in «Arheologia Moldovei» II–III, S. 237. Zum Pferdegeschirr vgl. M. Rusu in «Dacia», N.S., IV, 1960, S. 161ff.

stellt werden, welcher der folgenden Kategorien der betreffende Hortfund oder die betreffende Hortgruppe angehörten:

- a) Gießerfunde (kleinere Gießerdepots gehörten wandernden Handwerkern, größere einer ganzen Gemeinschaft);
- b) Depots, die noch in Gebrauch stehende, jedoch aus einem bestimmten Grund verborgene Gegenstände enthalten;
- c) gemischte Depots, die sowohl zum Einschmelzen bestimmte, als auch zur Zeit der Verbergung noch benutzbare Gegenstände führen. Diese Einteilung der Horte gilt für sämtliche der oben erwähnten Gruppen.

Im Hinblick auf das Verbreitungsgebiet der transsilvanischen Kulturen, auf denen Horte der Uriu-Domănești-Gruppe gefunden wurden, läßt sich feststellen, daß die meisten derartigen Verwahrfunde den Trägern der Wietenbergkultur (Spätstufe) angehörten¹⁹. Weniger zahlreich sind die Bronzehorte, die den Trägern der Kultur von Suciu de Sus²⁰ und Otomani III²¹ zugewiesen werden können; der Noua-Kultur hingegen sind nur wenige Horte und Einzelfunde zuzuschreiben²².

Um die Gründe zu erklären, die die Verbergung der Horte der Gruppe Uriu-Domănești bestimmten, ist in erster Linie an innere Faktoren zu denken (soziale Wandlungen im Innern der Gesellschaft, Kämpfe zwischen den einzelnen Stämmen usw.), doch dürfen auch die auswärtigen Faktoren nicht außer acht gelassen werden (Vordringen der Träger der Noua-Kultur aus der Moldau nach Transsilvanien). Die wiederholten Zusammenstöße zwischen den Stämmen der Kulturen von Wietenberg, Noua, Otomani und Suciu de Sus, in ihrem Kampf um Acker- und Weideland oder um das für Mensch und Vieh nötige *Salz*, sind die Hauptgründe für die Ver-

¹⁹ K. Horedt, *Die Wietenbergkultur* in «Dacia», N.S., IV, 1960, S. 107; zur späteren Fazies vgl. M. Rusu in «Arheologia Moldovei», II—III S. 237.

²⁰ N. Kalicz, *A. Herrmann Otto, Muzeul Ekvonye*, 1958, S. 45ff; Ders., in *AÉ*, 87, 1960, S. 3ff; A. Mozsolics, in *ActaArch*, XII, 1960, S. 115ff; M. Rusu, in «Arheologia Moldovei», II—III, S. 237, M. Rusu - I. Ordentlich, *Şantierul arheologic Lăpuş*, Hs.

²¹ M. Roska, in «Dacia», II, 1924, S. 400ff; Ders., «Repertorium», 215/72; I. Nestor, *Stand...*, S. 89ff; Ders., in *Istoria României*, I. Bd., S. 110ff; D. Popescu, *Die frühe und mittlere Bronzezeit in Siebenbürgen*, Bukarest, 1944, S. 89ff; Ders., «Materiale», II, S. 43ff; K. Horedt - M. Rusu - I. Ordentlich, in «Materiale», VIII, S. 317ff. I. Ordentlich, *Поселения в Отомани в свете последних раскопок* (siehe in diesem Band, S. 115—138).

²² Für das Verbreitungsgebiet und die Datierung dieser Kultur vgl. I. Nestor, *Stand...*, S. 117, Anm. 481; T. Sulimirski, in *WPZ*, XXV, 1938, S. 129ff; K. Horedt, in «Materiale», I, S. 806ff.; M. Petrescu-Dimbovița, in *SCIV*, IV, 3—4, 1953, S. 443; Ders., in *Istoria României*, I. Bd., 1960, S. 113ff; A. Mozsolics in *ActaArch*, VII, 1957, S. 120, Anm. 10; Dies., in *ActaArch*, XII, 1960, S. 121ff. Über die Bronzehorte dieser Kultur s. M. Roska, in *AÉ*, I, 1937,

S. 141ff. (Augustin, Arcuș, Aninoasa, Cilnic); A. Prox, in «Germania», 23, 1939, S. 225ff., Tf. 25 (Hălchiu); M. Petrescu-Dimbovița, in *SCIV*, IV, 1953, S. 468ff (Risești); M. Florescu, in «Arheologia Moldovei», I, 1961, S. 11ff. (Ulmi-Liteni); I. Andrieșescu in «Dacia», II, 1924, Tf. III/8 und Tf. VI (Drajna de Jos, Beil und Sicheln). Der Verwahrfund von Oinac besteht aus Tüllenäxten, die mit einer mandelförmigen Öffnung verziert sind; der Fund wurde von S. Marinescu-Bilcu veröffentlicht. Vor kurzem wurden in der Dobrudscha zwei Horte geborgen, der eine in Nicolae Bălcescu, der andere in Gura Dobrogei, die außer mit einer mandelförmigen Öffnung verzierte Tüllenäxten auch andere Stücke östlichen Gepräges (Sicheln des Drajna-Typus usw.) enthalten. Diese Horte werden demnächst von A. Aricescu veröffentlicht, dem für diese Mitteilung hier gedankt sei. Über ähnliche, in der Volksrepublik Bulgarien geborgenen Tüllenäxte vgl. Ebert, *RL*, II, Tf. 104/c, d, über die in der UdSSR geborgenen vgl. A. M. Tallgren, in *ESA*, II, 1926, S. 150, Abb. 87, S. 152, Abb. 82, S. 182, Abb. 106/2; C. Zurowski, in *PrzegArch*, VIII, 1949, Tf. VIII/5, 7, Tf. XXIV/7 und Tf. LVII/12; A. I. Meliukowa, in *SzovRég*, XVII, 1960, S. 35, Abb. 5/4.

bergung dieser Horte. Der Umstand, daß die den erwähnten Kulturen angehörenden Horte zur gleichen Zeit verborgen wurden, wäre durch die in kurzen Abständen einander folgenden Gefahren zu erklären, denen bald dieser bald jener Stamm ausgesetzt war. Das Fehlen von Horten dieser Gruppe im Banat, ist nicht etwa auf den Mangel an Rohstoffen zurückzuführen, da dieses Gebiet reich an Kupfervorkommen ist und Einzelfunde oder Grabbeigaben das ziemlich häufige Vorkommen sowohl von Werkzeugen und Waffen als auch besonders von Schmuckgegenständen bezeugen. Die überzeugendste Hypothese um den Mangel dieser Verwahrfinden zu erklären, dürfte in der friedlichen Entwicklung der späten Kulturen von Pecica und Vattina zu suchen sein; in einer Zeitspanne verhältnismäßiger Ruhe sollten sie eine neue Kultur, die frühe Hallstattkultur hervorbringen, die berufen war, binnen kurzem weite Gebiete zu erfassen. Der Reichtum des Banats an Bronzedepts kommt deutlich in den zahlreichen dortigen Funden der Gruppe Cincu-Suseni (Hallstatt A 1) zum Ausdruck, die aus einer Zeit stammen, da zahlreiche Horte aus den weiter unten zu erörternden Gründen verborgen wurden.

Die Horte der Gruppe *Cincu-Suseni* (Hallstatt A 1, 12. Jh. v.u.Z.) sind ebenfalls zahlreich, doch ist zu beachten, daß fünf große Horte allein (Uioara, Şpălnaca, Guşteriţa, Dipşa und Band) annähernd 4000 kg wiegen, daß heißt ebensoviel wie etwa sämtliche Horte der Bronzezeitstufe D zusammen. Die Depots dieser Gruppe sind annähernd gleichmäßig über das gesamte Gebiet Transsilvaniens verteilt, wobei eine leichte Häufung im Becken des Mittellaufes des Mureş und insbesondere im Süden des Banats zu verzeichnen ist. Die eindrucksvolle Menge an transsilvanischen Bronzefunden aus der Hallstattstufe A 1 ist einerseits auf die stärkere Ausbeutung der Gold-, Kupfer- und Salzvorkommen, demnach also auf die Zunahme der Produktivkräfte, andererseits auf den beträchtlichen Bevölkerungszuwachs zurückzuführen, der durch die große Zahl der Siedlungen dieser Zeit verdeutlicht wird. Hierzu kommt noch die Ausweitung und Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen, ist es doch sicherlich kein Zufall, daß die erwähnten großen Horte in unmittelbarer Nähe von Salzlagern auftreten. Der Tauschverkehr mit der wertvollen Bronze und dem so nötigen und viel begehrten Salz führte zur Bereicherung nicht nur der Stammesgemeinschaften, sondern auch der Spitzen der in voller Entwicklung begriffenen Gentilaristokratie. Ein beredter Beweis für diese Hypothese sind die zahlreichen Goldhorte dieser Zeit. Das Vorkommen von Barren reinen Zinns in den Horten von Uioara, Guşteriţa usw., sowie der immer dringlichere Bedarf der Gießereiwerkstätten an diesem zur Erzielung einer guten Bronzelegierung unerläßlichen Rohstoff deutet auf Wirtschaftsbeziehungen mit nordwestlichen Gebieten (Böhmen, Sachsen usw.) hin, da auf dem Gebiete Rumäniens keine Zinnvorkommen bekannt waren. Ebenso bezeichnend ist im Zusammenhang damit das Auftauchen von Bernsteinperlen, die ebenfalls durch Tausch vom Norden in die erwähnten Horte gelangten, sowie das Vorkommen der aus dem Süden stammenden Perlen aus blauem Glasfluß ²³.

²³ Die damaligen Wirtschaftsbeziehungen zwischen mehr oder minder entfernten Gebieten müssen verhältnismäßig intensiv gewesen sein. Es genügt, an die beträchtlichen, zur Erzeugung einer guten Bronzelegierung erforderlichen Zinnmengen zu denken (lediglich für die erwähnten fünf großen Horte waren mehr als 300 kg reines Zinn erforderlich),

um die Notwendigkeit dieser Wirtschaftsbeziehungen zu erfassen (vgl. Ebert, RL, XIV, S. 535ff). Die z.B. in den Horten von Pecica, Cioclovina, Alţina usw. geborgenen Bernsteinperlen legten vom fernen Norden bis nach Transsilvanien einen langen Weg zurück (vgl. Ebert, RL, I, S. 430ff) und die Glasperlen (siehe die Horte von Cioclovina, Dobrocina usw.)

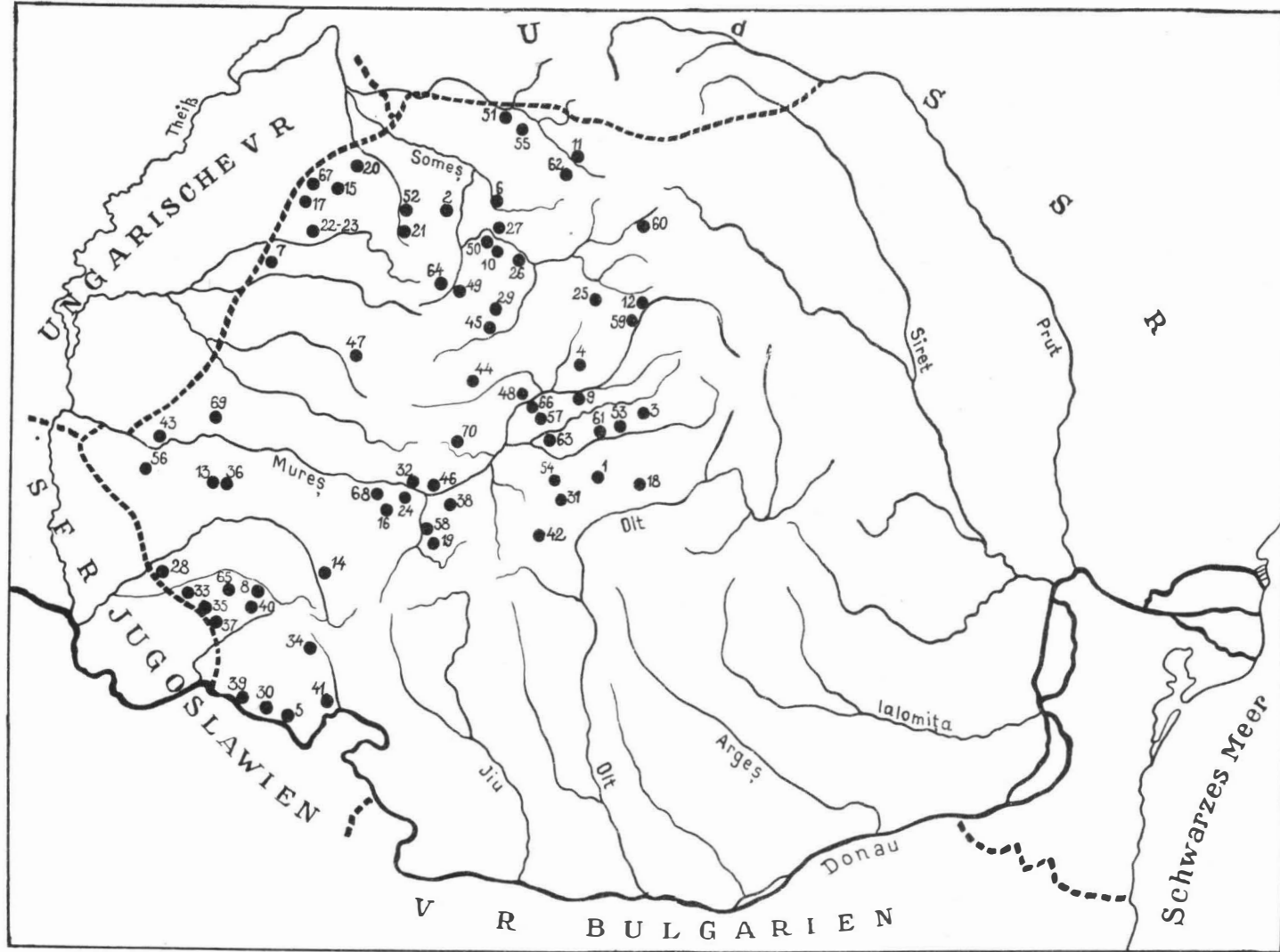


Abb. 2. — Bronzehorte der Gruppe Cincu-Suseni (Hallstattstufe A 1)

<https://biblioteca-digitala.ro>

Die chemische Zusammensetzung der Bronze dieser Zeit zeigt, daß den damaligen Meistern das gesamte Verfahren zur Herstellung und zum Guß von Qualitätsbronze (sog. «Glockenbronze» mit 17–25% Zinn), sowie deren hochwertige Eigenschaften vollkommen vertraut waren. Erworben wurden diese Kenntnisse auf Grund einer langjährigen, vom Vater auf den Sohn weitergegebenen und vererbten Tätigkeit. Reichtum und Vielfalt des Formgutes der verschiedenen Kategorien von Gegenständen aus den Horten der Gruppe Cincu-Suseni (Waffen, Geräte, Schmuckgegenstände, Pferdegeschirr, Bronzegefäße und -gürtel u.a.), sowie Kunst und Meisterschaft bei der Herstellung und Verzierung der verschiedenen Bronze- und Golderzeugnisse veranschaulichen aufs deutlichste die hohe Stufe, die die Metallverarbeitung und die materielle Kultur in Hallstatt A 1 in Transsilvanien erreicht hatten, wobei sie sich den anderen, mehr oder minder entfernten Kulturen Europas zumindest als ebenbürtig wenn nicht gar als überlegen erwiesen. Zuzufolge der großen Anzahl der Horte, insbesondere aber des eindrucksvollen Umfangs einiger (Uioara enthält mehr als 5800 Stück mit einem Gesamtgewicht von nahezu 1300 kg) ist auch die Mannigfaltigkeit der Gegenstände, aus denen sie sich zusammensetzen, sehr beträchtlich, da in einigen Fällen zahlreiche für die vorhergehenden Perioden (Bronzezeit C-D) kennzeichnende Stücke gesammelt worden waren. Von den für die Gruppe Cincu-Suseni bezeichnendsten Stücken seien hier folgende als die wichtigsten angeführt: Schwerter vom Typus Pecica, Uioara, Sprockhoff IIa («Q» nach Cowen), Liptau²⁴, massive Tüllenäxte mit oder ohne Öhr, Tüllenäxte mit schräg ausgezogener Mündung²⁵, Bergwerkshämmer, Hämmer zur Metallbearbeitung, Meißel verschiedener

machten einen nicht weniger weiten und verwickelten Weg aus dem Süden bis an das Ufer der Ostsee. Über die Typen der Bernstein- und Glasperlen vgl. A. Rieth in «Germania» 34, 1956, S. 61ff., Tf. I/4–6, zum Verbreitungsgebiet im Norden, vgl. E. Sprockhoff in «Germania» 39, 1961, S. 17ff., Abb. 2.

²⁴ Für das Schwert von Pecica vgl. L. Éber, in «A Nemzeti Múzeum Érem- és Régiségosztálya», Budapest, 1902, S. 24, Abb. S. 23; Länge des Schwerter 40,3 cm, Breite 7,1; «Magyar Nemzeti Múzeum kalauz a régiségtárban», Budapest, 1912, Abb. 3. Ein weiteres Schwert des Pecica-Typus ist aus dem Verwahrfund von Band bekannt (von E. Zrinyi freundlicherweise mitgeteilt), ein Dolch desselben Typus findet sich in Vily (vgl. Hampel, *Bronzkor* I, Tf. XVIII/8; I. Nestor, *Stand.* ..., S. 115, Anm. 467); jüngst wurde ein unversehrtes Exemplar in der Siedlung von Simeria geborgen (die Grabungen wurden im Jahre 1962 unter der Leitung von B. Bassa durchgeführt, dem wir hier für diese Mitteilung danken). Typologisch betrachtet sind die Schwerter des Uioara-Typus eine Fortsetzung derer des Unip-Uriu-Typus, die für die Horte der Gruppe Cincu-Suseni kennzeichnend sind und in ihnen häufig vorkommen. Vgl. Uioara (Museum Cluj, Inv. III, 5328, 5376, 5389, 5378, F. Holste, *Hortfunde*, Tf.

46/5,7), Şpálnaca (Museum Aiud, Inv. 312, 314, vgl. J. Hampel, II, Tf. CXLIV/6; H. Dumitrescu, in «Dacia», V–VI, 1935–6, S. 198, Abb. 2/1), Suseni (Museum Tirgu Mureş, Inv. Nr. 201, vgl. A. Filimon, in «Dacia», I, 1924, S. 356, Abb. 60–62, 75; diese Bruchstücke stammen von einem einzigen Schwert), Baia Mare (Museum von Debrecen, Inv. IV, 79/1904–2a; von M. Petrescu-Dimboviţa mitgeteilt) usw. Für die Schwerter des Sprockhoff-Typus, IIa, vgl. J. D. Cowen, *Bericht*, Abb. 3, Typus «Q», für diejenigen des Liptau-Typus vgl. J. Hrala, in AR, VI/2, 1954, S. 226, Abb. 112; H. Müller-Karpe, *Die Vollgriffsschwerter der Urnenfelderzeit aus Bayern*, Berlin, 1961, S. 22ff., Tf. 18–24. Vondendort erwähnten Schwertern sind die Exemplare von Odorhei (Budvár) Tf. 18/1, Bistriţa, Tf. 19/1 und Transsilvanien, Tf. 22/1 für die Gruppe Cincu-Suseni kennzeichnend.

²⁵ Für die verschiedenen Typen und Varianten der Tüllenäxte dieser Gruppe vgl. die Horte von Uioara (F. Holste, *Hortfunde.* ..., Tf. 45/3–5, 7, 9–18), Guşteriţa (ebd. Tf. 24/18–19, 21, 25–6, Tf. 25/7–18, Tf. 26/1–2), Şpálnaca (J. Hampel, II, Tf. CXLV/28, 32, 36, 46; H. Dumitrescu, a.a.O., Abb. 4 und 5), Caransebeş (F. Holste, *Hortfunde.* ..., Tf. 18/1–3) usw.

<https://biblioteca-digitala.ro>

Nadeln verschiedener Typen³², Posamentierfibeln oder Fibeln mit verziertem Bügelschild³³, Pferdegeschirr³⁴ usw.

Die engen zeitlichen Zusammenhänge und die wechselseitigen Beziehungen zwischen den Bronzehorten und den befestigten und offenen Siedlungen und Friedhöfen dieser Zeit können einerseits durch die Auffindung von Bronzedepts oder Bronzeinzelfunden auf dem Gebiet von befestigten Niederlassungen und Siedlungen, bzw. in deren unmittelbarer Nachbarschaft oder in den Grabbeigaben, andererseits aber durch die Tongefäße nachgewiesen werden³⁵, in denen gewisse Horte verborgen waren. Derartige Funde gestatten die Aufstellung chronologischer und kultureller Parallelen zwischen den Horten und den entsprechenden Siedlungen und Friedhöfen. Bezeichnend in sozialer Hinsicht scheinen gewisse Typen befestigter Siedlungen zu sein, wie etwa die kleine befestigte Siedlung von Frumuşeni (30×40 m), die unseres Erachtens einem Anführer aus den Kreisen der Gentil aristokratie gehört hatte. Im Gegensatz hierzu seien andere befestigte Siedlungen erwähnt, die höchstwahrscheinlich Stammesverbänden gehört hatten, wie z.B. diejenigen von Sintana und Jadani³⁶. Die Siedlung von Sintana hat eine ovale Form mit 900 bzw. 1000 m Durchmesser, die Wälle sind in einer Breite von 30–35 m und einer Höhe von 4–6 m erhalten (die Mächtigkeit der gebrannten Lehmsschicht überschreitet 1,50 m).

³² F. Holste, *Hortfunde*... , Tf. 44/7–23 (Uioara); J. Hampel, *Bronzkor*, II, Tf. CXLIX/32; H. Dumitrescu, a.a.O., S. 222, Abb. 15/1. Wellenförmige Nadeln fanden sich in Cincu (Museum Sibiu, Inv. 12067), Deva (Museum Deva, Inv. 5139). Für Nadeln mit knollenförmigem Kopf und sechs- und achteckigem Schaft siehe die Horte von Deva, (Museum Deva, Inv. 5158–60), Mişca (Museum Oradea, Inv. 2052) usw.

³³ Für verschiedene Fibeltypen vgl. A. Filimon, a.a.O., S. 356, Abb. 76–80 (Suseni); E. Sprockhoff, *Marburger Studien*, 1938, S. 212, S. 228, Nr. 68 (Cincu, Museum Sibiu, Inv. 12068 und 12069); M. Petrescu-Dimboviţa, *Fibule de tip « passementerie » de pe teritoriul R.P.R. în Omagiu lui C. Daicoviciu*, Bukarest, 1960, S. 434ff., Abb. 2/2; F. Holste, *Hortfunde*... , Tf. 44/11, 31 (Uioara); C. Gooss, in AVSL, XIII, 1876, Tf. VIII/2 (Guşteriţa, Museum Sibiu, Inv. A. 523). Zur Verbreitung und Datierung der Posamentierfibeln, vgl. G. von Merhart, in Bonn Jahrb., 147, S. 6, Tf. 5; A. Mozsolics, *Der Goldfund von Velem-Szentvid*, in « Praehistorica » I, Basel, 1950, S. 33ff; Slawenka Ercegovič, in RadVoivMuz., 4, 1955, S. 17ff; I. Poulik, in « Slovenska Archeologia », VII, 2, 1959, S. 357ff.

³⁴ M. Rusu in « Dacia », N. S., IV, 1960, S. 162ff., Abb. 1, 3, 4. Für Entsprechungen der in Vogelprotome auslaufenden Helmzierden des Cincu-Typus (Museum Sibiu, A 4765–66) vgl. J. Hampel, *Bronzkor* III, Tf. CCXIII/14–15 (Kurd); M. M. Iwastchenko, in ESA, VII, 1932, S. 102, 106, Abb. 7, 9, 26; Gy. Török, in DolgSzeged, XVI,

1940, S. 57, Tf. I/8–9, (Lengyeltóti); E. Sprockhoff, *Jungbronzezeitliche Hortfunde*, II, Mainz, 1956, Tf. 72/1, 4, 5; C. F. A. Schaeffer, *Stratigraphie comparée*, London, 1948, S. 513ff., Abb. 294/7.

³⁵ Von den Siedlungen, in denen (oder in deren unmittelbarer Nähe) Bronzegegenstände bzw. Bronzehorte geborgen wurden, sind zu erwähnen die Siedlungen von Pecica, Sintana (dort wurde – außer den in den Museen von Arad und Cluj verwahrten Tüllenäxten, Nadeln, Lanzenspitzen u.a. – kürzlich ein schön verziertes Gürtelblech gefunden, das sich gegenwärtig im Museum von Sibiu befindet – freundliche Mitteilung von N. Lupu und E. Dörner), Valea lui Mihai, Noşlac, Simeria u.a. An Friedhöfen seien erwähnt: Cruceni, Arad, Gai, Sintana (E. Dörner, in « Dacia », N.S., IV, 1960, S. 471), Valea lui Mihai u.a. Als die frühhallstättische Kultur A 1 kennzeichnenden Gefäße, in denen Bronzehorte verwahrt waren, sind aus Pecica (N. Aberg, a.a.O.), Popeşti (AÉ, XXVII, 1907, S. 73), Valea lui Mihai (*Vezető a Debreceni Déli Múz.*, 1939, S. 50) u.a. bekannt.

³⁶ Über die Siedlung von Frumuşeni siehe von D. Popescu in « Studii », III, 1949, S. 91; zur Beschreibung der (irrtümlich als Awarerlinge angesehenen) befestigten Siedlungen von Sintana und Jadani siehe AÉ, 1882, S. 112ff; B. Milleker, Délm., III, S. 189ff.

Die Grabungen von Jadani wurden im Jahre 1938 unter der Leitung von C. Daicoviciu und M. Moga durchgeführt; die Grabungen von Sintana im Jahre 1963, unter der Leitung von M. Rusu, E. Dörner und I. Ordentlich.

Bedeutend schwerer sind jedoch die Gründe zu erklären, die für die Verbergung der Horte der Gruppe Cincu-Suseni bestimmend waren. Zufolge der Wechselbeziehungen zwischen den Bronzefunden dieser Gruppe und der schwarzen Riefenkeramik vom Villanova-Typus fällt es auf den ersten Blick schwer, die Verbergung dieser Horte gerade auf das Eindringen der Träger dieser Kultur aus dem Westen nach Transsilvanien zurückzuführen. Bedenkt man jedoch, daß die Vergesellschaftung der schwarzen Riefenkeramik mit den Bronzefunden insbesondere im Crişana-Gebiet auftritt — wo übrigens auch die Wiege dieser Kultur stand, wie G. von Merhart³⁷ so zutreffend feststellt — so ist es verhältnismäßig leicht, die Verbergung der transsilvanischen Bronzedepts durch das Vordringen der ersten Welle der Träger der Sîntana-Lăpuş-Pecica-Kultur, nach der rumänischen Benennung, bzw. der Gáva-Kultur nach der Bezeichnung der ungarischen Forscher³⁸ zu erklären. Gerechtfertigt wird diese Annahme auch durch die Verbreitung der Horte der Gruppe Cincu-Suseni, und zwar ihre Häufung im Mureş- und im Someş-Tal, den beiden Haupteinfallswegen gegen Osten. Diese erste Welle erreichte auch das südliche Banat, wo ebenfalls eine größere Anzahl von damals verborgenen Horten festzustellen ist. Die Ausbreitung dieser Stämme aus dem Crişana-Gebiet und der Theißebene setzt bereits in der vorhergehenden Periode ein, da die Ottomani III-Kultur gerade durch dieses Bestreben zur Expansion und Eroberung neuer Landstriche gekennzeichnet ist. In der Stufe Hallstatt A 1 wird dieses stufenweise Vordringen noch heftiger und vollzieht sich — nach der Ansicht von G. von Merhart — in mehreren Wellen, die sogar Italien erreichen. Gegen Osten, gegen Transsilvanien, scheint eine mächtige Gruppe vorzudringen, die binnen kurzer Zeit das gesamte transsilvanische Becken erobert. Die Vorliebe für Siedlungen auf höher gelegenen Terrassen der Flußtäler ist eines der kennzeichnenden Merkmale dieser Periode der beginnenden Eisenzeit. Das Eindringen der Neuankömmlinge aus dem Westen findet eine Bestätigung auch durch das Auftreten von Fundstücken, die aus diesen westlichen Gebieten herrühren, wie etwa der Schwerter des Liptau-Typus, der Posamenteriefibeln, der Fibeln mit Zierschild, der Nadeln mit gewelltem Schaft, der Nadeln mit knollenartigem Kopf und sechs- oder achtkantigem Körper, der Helmzierden mit Vogelprotomen, der Situlen des Kurd-Typus usw.³⁹. Da die Träger der Sîntana-Lăpuş-Gáva-Kultur auf den Widerstand der örtlichen Stämme stießen, sahen auch sie sich — vermutlich wegen der unentschiedenen oder sogar ihnen ungünstigen Kampflage — genötigt, die ihnen gehörenden Bronzehorte zu verbergen⁴⁰.

³⁷ G. von Merhart, in *BonnJahrb.*, 147, S. 32ff., 45ff., 81ff.; S. Gallus, in *AE*, V–VII, Serie III, 1944–5, S. 52ff.

³⁸ Die aus älteren Grabungen herrührende und kürzlich geborgene Tonware aus Sîntana befindet sich in den Museen von Arad, Cluj und Oradea. Über Lăpuş, siehe M. Rusu, I. Ordentlich, a.a.O., und über Pecica, V. G. Childe, *The Danube*, S. 386ff., Abb. 222, das Gefäß in dem der Bronzehort gefunden wurde. Hierzu kommen noch andere unversehrte Gefäße und ein reichhaltiges, noch unveröffentlichtes Fundmaterial (Museum Arad). Über die Gáva-Kultur, siehe A. Mozsolics, in *ActaArch*, VIII, 1957, S. 120ff; Dies., *ActaArch*, XII, 1960, S. 123; M. Šolle, in *AR*, IX, 2, 1957, S. 248ff., Abb. 109/1–3; E. Jilkowa, in *«Slovenska Archeologia»*, IX, 1961,

S. 106, Abb. 7/1.

³⁹ Der Umstand, daß diese für westliche Gebiete kennzeichnenden Typen den transsilvanischen Horten der Stufe Hallstatt A 1 angehören, ließe sich in erster Linie durch die Wirtschaftsbeziehungen und Kultureinflüsse zwischen diesen beiden Gebieten erklären, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß einige davon wandernden Meistern zu verdanken sind, die derartige, den westlichen Erzeugnissen ähnliche Stücke an Ort und Stelle anfertigten. Zu diesen Typen siehe auch die Anmerkungen 24–34.

⁴⁰ Vor allem ist hierbei an die Horte von Deva, Cincu, Zlatna usw. (unveröffentlicht) zu denken, die zahlreiche Stücke westlicher Herkunft enthalten, die höchstwahrscheinlich durch die Träger der Sîntana-Lăpuş-Gáva-Kultur hierhergebracht worden waren.

Die Bronzehorte der nächsten Gruppe, *Turia-Jupalnic-Gruppe* (11. Jh. v.u.Z. Hallstatt A 2) sind gering an der Zahl (11), so daß ihre räumliche Verbreitung kein besonderes Interesse bietet. Hingegen enthalten diese Horte neue Formen von Tüllenäxten, Sicheln, Lanzen, Armringen usw.⁴¹ und die verwendeten Ziermuster (besonders diejenigen der Tüllenäxte) werden auf die nächste Periode weiter vererbt. Es ist zumeist sehr schwierig, den Unterschied zwischen den Horten der Gruppe *Turia-Jupalnic* (Hallstatt A 2) und *Moigrad-Tăuteu* (Hallstatt B 1) festzustellen, falls die Zusammensetzung der Horte nicht eingehend untersucht wird. Durchaus logisch und für die damalige Zeit (1935) gerechtfertigt erscheint unter diesen Umständen der Gedanke von I. Nestor⁴² beide Gruppen Reineckes IV/I und IV/2, welche eben dieser Zeitspanne entsprechen (Hallstatt A 2 und B 1 bzw. 11. und 10. Jh. v. u. Z.) in der Gruppe *Moigrad-Hajduböszörmény* zusammenzufassen. Die geringe Anzahl der Horte der *Turia-Jupalnic-Gruppe* ist sowohl durch eine Periode der Stabilisierung und Erstarkung der Siedlungen zu erklären. In dieser Zeitspanne beginnt unseres Erachtens die Errichtung der befestigten Siedlungen von Mediaş, Someşul Rece, Sărăţel, Bozna, usw.⁴³, die auch in der nächsten Periode weiterbestehen, da sich weder bei der Tonware noch an den Bronzegegenständen deutliche typologische Unterschiede nachweisen lassen, selbst wenn im Rahmen der gleichen Siedlung zwei oder mehrere Siedlungsniveaus auftauchen.

Die Horte der *Moigrad-Tăuteu-Gruppe* (Hallstatt B 1, 10. Jh. v.u.Z.) sind verhältnismäßig zahlreich (41); sie verteilen sich hauptsächlich auf das Becken des Mittellaufes von Mureş und Olt und fehlen im Banat zur Gänze. Außer einigen aus der vorhergehenden Periode fortbestehenden Gegenständen, die jedoch leicht-

⁴¹ Gemeint sind hier die Tüllenäxte mit betont schräger Mündung, vgl. I. Nestor, *Stand. . .*, S. 138, Abb. 31/3; M. Petrescu-Dimboviţa, in *AISC*, V, S. 264; M. Rusu, *Depozitul de bronzuri de la Finaşe*, in *Omăgiu lui C. Daicoviciu*, S. 489, Abb. 1/5, 7, 8; B. Milleker, in *Délm.*, III, S. 197, Tf. II/7–9; S. Mihalik, in *MKE*, II, 1908, S. 12ff., Abb. 22–24, ferner die Tüllenäxte schlanker Form ohne Wulstring, vgl. I. Nestor, *Stand. . .*, S. 134, Abb. 26/10; M. Rusu, in *Omăgiu lui C. Daicoviciu*, Abb. 1/3, 4, 6, bzw. solche massiver Form mit Wulstring und verschiedenen Ziermustern, vgl. M. Roska, *«Repertórium»*, S. 21, Nr. 70, Abb. 13, S. Mihalik, a.a.O., S. 12, Abb. 19–21 (für andere Typen siehe Abb. 25–27), Z. Székely, in *«Materiale»*, VII, 1961, Abb. 10/7, 9, 10. Für Lanzenspitzen siehe B. Milleker, in *Délm.*, III, S. 197, Tf. III/12–14, S. Mihalik, a.a.O., Abb. 28–30. I. Nestor, *Stand. . .*, Abb. 26/15 und 31/2. Über Armringe siehe ebd. Abb. 26/1–5 und für Verbreitungsgebiet und Entsprechungen M. Rusu, in *Omăgiu lui C. Daicoviciu*, S. 489ff. Die Schwerter des Liptau-Typus beenden jetzt ihre Entwicklung, wie aus den Exemplaren von Predeal (Ebert, RL, XI, Tf. 36/e), Prejmer (I. Nestor, *Stand. . .*, Abb. 31/1), Turia (M. Roska,

«Repertórium», Abb. 14), Pânticeu (Museum Cluj, Inv. VI, 1493) usw. hervorgeht. Zu erwähnen ist, daß zwar das Messer von Căpuş de Cîmpie (I. Nestor, *Stand. . .*, Abb. 26/8) in den Horten der Stufe Hallstatt B 1 häufig vorkommt, jedoch bereits im Hallstatt A 2 auftaucht.

⁴² I. Nestor, in *PZ*, XXVI, 1935, S. 56ff., Ders., *«Marburger Studien»*, 1938, S. 192.

⁴³ I. Nestor, E. Zaharia, in *«Materiale»*, VII, 1961, S. 171, Abb. 1 (Mediaş). In Someşul Rece wurde auf der *«Cetate»* eine für Hallstatt A 2 – B 1 kennzeichnende Lanzenspitze aus Bronze gefunden (Museum Cluj, Inv. 2536; für Entsprechungen vgl. R. Pittioni, *Urgeschichte des österreichischen Raumes*, Wien, 1954, S. 514, Abb. 371/1). Die von St. Ferenczi im September 1962 durchgeführten Grabungen erwiesen, daß der Abschnittswall drei verschiedene Phasen aufweist, die sich zeitlich – wie die Keramik zeigt – gleichfalls auf die Stufen Hallstatt A 2 – B 1 verteilen. Kollegen St. Ferenczi sei auch hier für seine Mitteilung gedankt. Die Tonware von Sărăţel ist u.a. mit der aus Mediaş identisch, siehe N. Vlăssă, St. Dănilă, in *«Materiale»*, VIII, 1962, S. 341ff., Abb. 3–4. Für Bozna, siehe M. Rusu, *Castrul roman de la Gilău*, Hs.

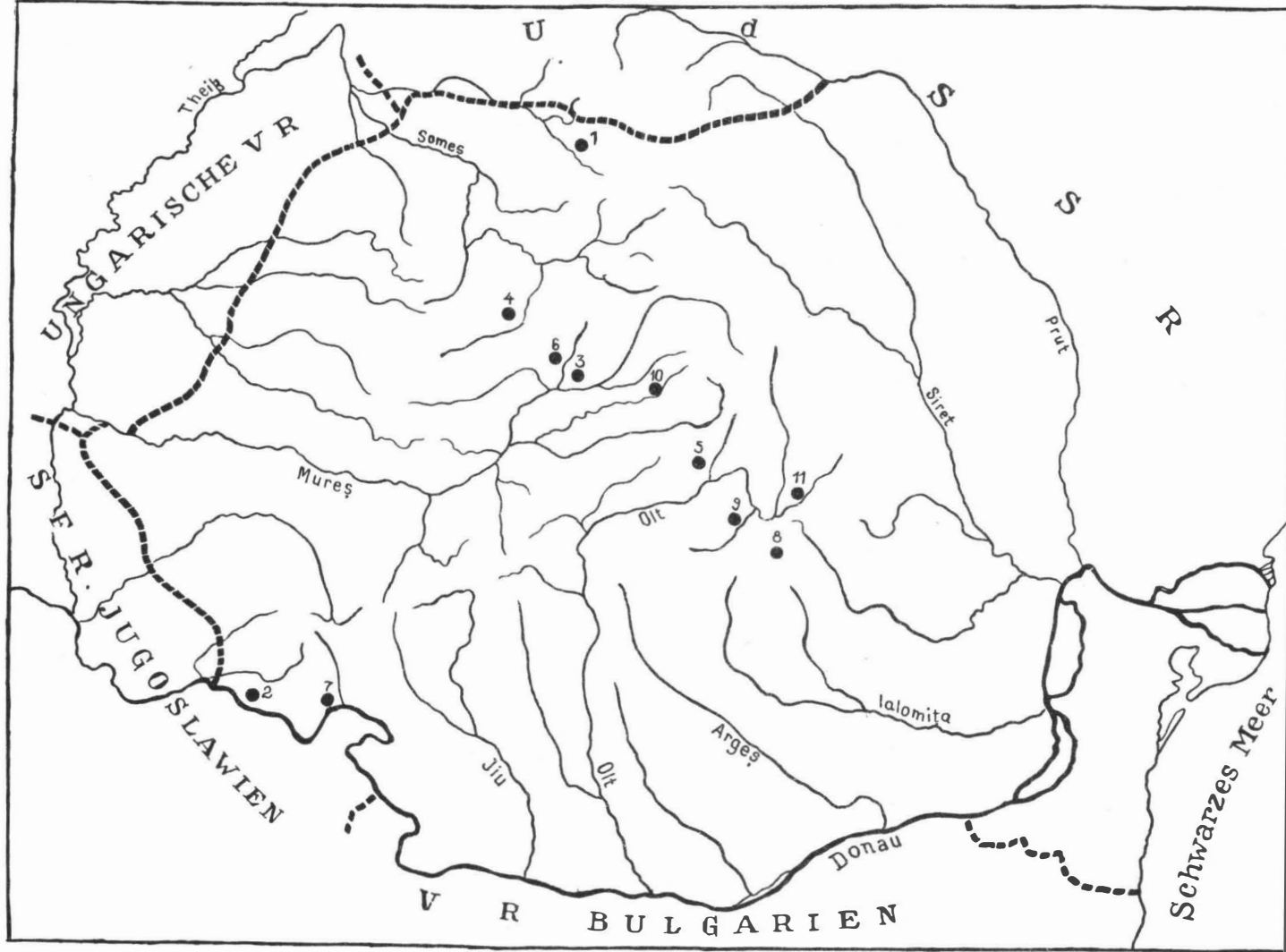


Abb. 3. — Bronzehorte der Gruppe Jupalnic-Turda (Hallstattstufe A 2)

te Abänderungen erfahren, tauchen neue Funde auf wie: Schalenknaufschwerter ⁴⁴, Kessel mit Kreuzattachenhenkeln, Schalen mit großer Mündungsweite und niedrigem breitem Henkel, Schöpfer mit Röhrengriff vom Typus Sincräieni, Eimer vom Typus Hajduböszörmény ⁴⁵, Sicheln mit breiter, kräftig gekrümmter Schneide, Messer mit verziertem Griff und ebensolcher Klinge, in einem bestimmten Stil verzierte Armringe, Radbüchsen von Streitwagen usw. ⁴⁶. Sehr häufig sind Tüllenäxte mit spitzangezogener Mündung, die bereits in der Bronzezeit D einsetzen und anscheinend jetzt aufhören. Wenn sich diese Tüllenäxte auch noch in der nächsten Periode finden, so sind sie doch vereinzelt und erfahren nach Form und Verzierung keine Änderung mehr. Reichtum und Vielfalt des Formgutes der verschiedenen Fundgruppen aus den Horten der Moigrad-Täuteu-Gruppe deuten auf eine Periode neuerlicher Blüte und erhöhter Tätigkeit auf dem Gebiete der Bronzebearbeitung. Ein kennzeichnendes Merkmal dieses Zeitabschnittes ist die Vereinheitlichung der verschiedenen Kategorien von Gegenständen im gesamten donauländischen Karpatenbereich ⁴⁷. Eine natürliche Folge dieser neuerlichen Blüte und erhöhten Tätigkeit auf dem Gebiete der Bronzebearbeitung ist die Neubelebung der Wirtschaftsbeziehungen, wobei Erzeugnisse dieses Gebietes bis nach Nordeuropa gelangen. Im Austausch kommen auf den gleichen Handelswegen flache Scheibenfibeln nördlichen Typus nach Transsilvanien (wir

⁴⁴ Von den in Horten geborgenen Schalenknaufschwertern seien folgende erwähnt: Călinești (Museum Baia Mare, Inv. 1057; M. Roska, in «Repertorium», 88/48), Cobor (*Istoria României*, I. Bd., Abb. 27; M. Roska, in «Repertorium», 130/221/155), Șpălnaca (F. Holste, *Hortfunde...*, Tf. 47/14), Jibert (Museum Sighișoara, Inv. 41; M. Roska, in «Repertorium», 312/41). Von Einzelfunden seien nur einige angeführt: Iclod (Museum Oradea, H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, S. 109, Tf. 38/7), Frumoasa (Kostelec-Széplac, H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, Tf. 38/3), Oradea (ebd., S. 112, Tf. 48/3), Turda (Museum Turda).

⁴⁵ I. Nestor, in PZ, XXVI, 1935, S. 26ff., Abb. 1/1 (Moigrad); G. von Merhart, *Festschrift RGZM*, 1952, II, S. 63, Tf. 2/1 (Brăduț); L. Zoltai, in MKÉ, III, 1909, S. 134, Abb. 7 (Sincräieni). Über Schalen vgl. ebd., Abb. 8 (Sincräieni); I. Nestor, in PZ, 1935, S. 32ff., Abb. 1/3 (Moigrad); Ders., *Stand...*, S. 134, Abb. 27/7 (Zagon-Ceremuș). Für Schöpfer siehe L. Zoltai, a.a.O., S. 135, Abb. 9 (Sincräieni). Für Eimer, siehe «Jelentés MNMűz», 1911, S. 37, Abb. 4; G. von Merhart, a.a.O., S. 70, Tf. 20/4 (Oradea).

⁴⁶ J. Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. CCIV/10, 19 (Sălard); ebd., Tf. CCV (Josani); VI. Dumitrescu, in «Dacia», V–VI, S. 228, Abb. 3/1 (Täuteu); J. Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. CCXXVI/12, 13 (Wie aus dem Inventar des Museums von Oradea Nr. 1783–1809 hervorgeht, wurde dieser Hort in Săcuieni geborgen und von Museum in zwei Teilen (1892 und 1896) erworben; bei der Veröffentlichung wurde jedoch irrigerweise eine unbekannte Ortschaft

des ehemaligen Kreises Bihor als Fundort angegeben, vgl. AÉ, 1896, XVI, S. 383–4); F. Holste, *Hortfunde*, Tf. 47/25 (Șpălnaca), J. Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. CCXLIX/1–2a–d (Brad), VI. Dumitrescu, in «Dacia», IV–V, S. 229, Abb. 4–5 (Täuteu). Über Radbüchsen siehe M. Rusu, in «Dacia», N.S., IV, 1960, S. 178, Anm. 48. Über verschiedene Tüllenaxttypen siehe J. Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. CCIV/2–6; ebd., Tf. CCVI/1–20; ebd., Tf. CCXXVI/1–6; ebd., Tf. CCXLIX/3a–b; I. Nestor, in PZ, 1935, Abb. 3/1–3; Ders., *Stand...*, Abb. 23/1, 2, 5, 10–13, Abb. 24/1, 5, 8, 10; VI. Dumitrescu, in «Dacia», IV–V. Für geriefelte Goldringe vgl. VI. Dumitrescu, in «Dacia», IV–V, S. 231ff., Abb. 6/8–11 (Täuteu); C. Daicoviciu, *La Transylvanie dans l'antiquité*, Bukarest, 1945, S. 32; M. Roska, in «Repertorium», Abb. 29/6–13 (Brăduț). Für die für diese Gruppe kennzeichnenden mittelständigen Lappenbeile siehe M. Roska, in «Repertorium», Abb. 46/1 (Cornești), Abb. 46/2 (Belin), Sibiu (Museum Sibiu, Inv. A 715).

⁴⁷ Als Beispiele dürften folgende, für die Hallstattstufe B I kennzeichnende Horte genügen: Hajduböszörmény (H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, S. 110, Tf. 40 C); Rohod (A. Jósá, in MKÉ, IV, 1910, S. 109ff., Tf. I–III), Kantorjános (ebd., Tf. 5, H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, Tf. 40 B), Taktakenézi (A. Jósá, a.a.O., Tf. IV), Szentes (F. Holste, *Vollgriffschwerter*, Tf. 35–36/1, 7), Hajdusamson (L. Zoltai, a.a.O., S. 131, Abb. 1–6), Debrecen-Látókép und Egyek-Kendertagi (*Vezető Déli Műz.*, 1939, Abb. 26 und 27–8), sämtliche in der Ungarischen Volksrepublik; Velky Berezny

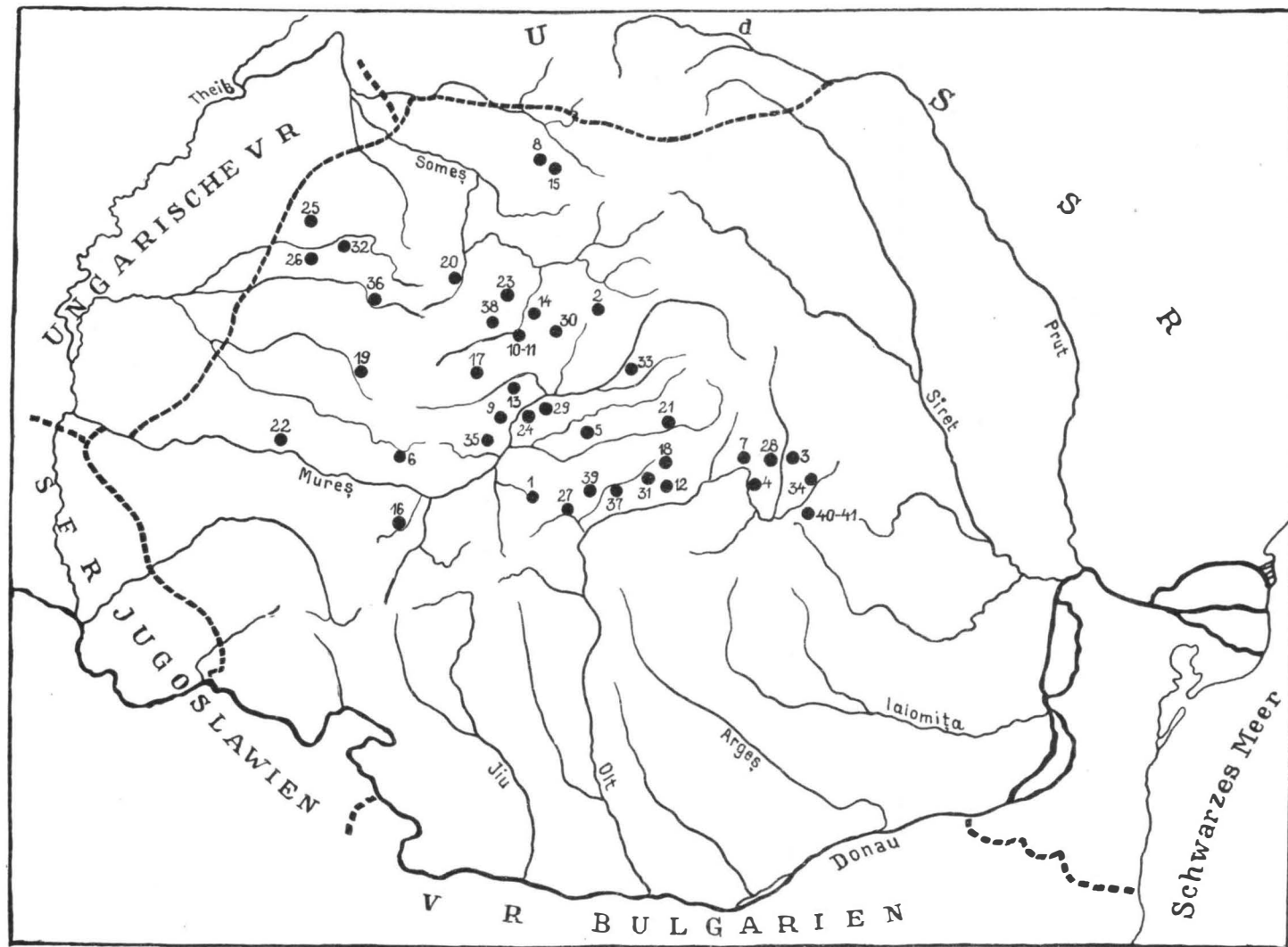


Abb. 4. — Bronzehorte der Gruppe Moigrad-Tăuteu (Hallstattstufe B 1)

<https://biblioteca-digitala.ro>

denken dabei an die Gußform von Geoagiu und an die Fibel von Sebeş)⁴⁸. Die Verbreitung, sowie die Verbergung der Bronzehorte der Moigrad-Tăuteu-Gruppe wurde wohl durch die räumliche Verteilung der verschiedenen befestigten Siedlungen bedingt, die anscheinend regelrechte Stammessitze waren⁴⁹. Kampf und Zwist zwischen den Stämmen um neues Acker- und Weideland dürfte der Hauptgrund für die Verbergung der Bronzehorte dieser Gruppe gewesen sein, da wenigstens bis jetzt keinerlei Anzeichen für auswärtige Faktoren bekannt geworden sind, die Anlaß für die Vergrabung dieser Horte gegeben haben könnten.

Die Gruppe *Fizeşul Gherlei-Sîngeorgiu de Pădure* (Hallstatt B 2, 9. Jh. v.u.Z.) umfaßt lediglich 18 Horte, die über ganz Transsilvanien verstreut sind, im Banat jedoch fehlen. Neben einigen von der vorhergehenden Periode übernommenen Tüllenäxten und Sicheln, tauchen neue oder leicht abgewandelte Typen auf. Im allgemeinen macht sich das Bestreben bemerkbar, zwecks Materialersparnis die Ausmaße der Bronzegegenstände (Tüllenäxte, Gefäße usw.) zu verringern. Die Kessel und Tassen der vorhergehenden Periode erfahren leichte Abwandlungen in dem Sinne, daß sie eine gerundete Form erhalten und der Boden durch einen Stand gebildet wird. Die Schalen sind kleiner und zuweilen mit schmalen Riefen verziert, der Schöpfer weist einen überhöhten, manchmal in ein Vogelprotom auslaufenden⁵⁰ Vollgriff auf. Weiters erscheinen Antennenschwerter und -messer, Brillenfibeln usw.⁵¹; die typologische Reihe der mittelständigen Lappenbeile kommt in dieser Gruppe zum Abschluß. Zum Unterschied von der vorhergehenden Periode, in der sie beachtliche Maße aufweisen, sind die Beile der Gruppe *Fizeşul Gherlei-Sîngeorgiu de Pădure* klein und besonders auf den Lappen mit verschiedenen, in Punkt-reihen wiedergegebenen Mustern verziert⁵². Vereinzelt erscheinen auch Eisengegen-

(UdSSR), vgl. H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, S. 107, Tf. 35 C); ferner Domaniş (J. Hampel, in *AE*, 1902, XII, S. 422), Podhoranţ (H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, S. 110, Tf. 142), Somotor (K. Andel, in *AR*, VII, 4, 1955, S. 445ff., Abb. 210), sämtliche in der ČSSR. D. Srejavč, in *Starinar*, XI, 1960, S. 47ff., Abb. 1–12 (Alun). Über andere Horte in der Föderativen Sozialistischen Republik Jugoslawien (Bistranski Ivaneč, Kamenica Gora, Primošten Mačkovač, Lukavač u.a.), siehe Z. Vinski–K. Gasparini, in *Opuscula Arch.*, I, 1956, S. 72, 81, 84, 86. Zu den in Österreich gelegenen Horten siehe R. Pittioni a.a.O., Abb. 369–370 a, Abb. 372.

⁴⁸ Zur Verbreitung der Bronzegefäße nach Norden vgl. G. von Merhart, in *Festschrift RGZM*, 1952, S. 63, Abb. 1, S. 70, Karte 6; H. Müller-Karpe, in *ArchGeogr*, 3/4, 1952, S. 49ff. Für nordische Erzeugnisse, die bis nach Transsilvanien gelangten, siehe M. Rusu, *Fibule nordice in Transilvania*, in *Studii şi Comunicări*, Muzeul Brukenthal, Sibiu, Nr. 12, 1963.

⁴⁹ Gemeint sind die befestigten Ansiedlungen von Mediaş, Someşul Rece usw. Zu den nicht befestigten, durch Bronzegegenstände datierten Siedlungen gehören: Cetea (K. Torina, in *EM*, VI, 1879, S. 31–2), Floreşti (M. Roska, in *Repertorium*, S. 258/66,

Abb. 316), Porumbeni Mari (M. Roska, in *Repertorium*, S. 192/31, Museum Cluj, Inv. 10063, IV, 2590) usw.

⁵⁰ Für die verschiedenen Typen von Bronzegefäßen siehe J. Hampel, *Bronzkor* III, Tf. CCXIX/10–16 (Fizeşu Gherlei); M. Roska, in *Mannus*, 1924, 24/4, S. 540ff., Abb. 1–2 (Buru); A. Mozsolics, *Közlemlenyek-Cluj*, I, 1941, S. 100ff., Abb. 1/26–30, Abb. 2/1–2 (Sîngeorgiu de Pădure); V. Pârvan, *Getica*, S. 413, Abb. 273 (Transsilvanien). Für Verbreitungsgebiet und Zeiteinstufung vgl. H. Müller-Karpe, in *ArchGeogr*, S. 49ff. G. von Merhart, *Festschrift RGZM*, S. 19, 67, Karte 3; O. Kytlikowa, in *PA*, L, 1959/1, S. 154ff.

⁵¹ Über Schwerter vgl. H. Müller-Karpe, *Vollgriffschwerter*, S. 113ff., Tf. 50/2 (Vadul Crişului, «Zichybarlang»), Tf. 50/3 und Tf. 53/4 (Şimleul Silvaniei), Tf. 50/4 (Buneşti), Tf. 50/5 (Căpuşul de Cîmpie), Gy. Szabó, *Közlemlenyek-Cluj*, III, 2, 1943, S. 123ff., Abb. 1/23–24 und Abb. 2; I. Rikovsky, in *PA*, XLVII, 2, 1956, S. 276, Abb. 6/4 (Hida).

⁵² Wir beziehen uns dabei auf das Stück von Guşteriţa (Museum Sibiu, Inv. Nr. 1762, für Entsprechungen und Datierung vgl. H. Müller-Karpe, *Chronologie*, . . . , S. 215, Abb. 52/8). Unseres Wissens

stände (Messerklänge von Hida usw.). Im allgemeinen ist ein südwestlicher Einfluß festzustellen (Antennenschwerter, Brillenfibeln, gewisse Bronzegefäßtypen usw.), doch ist es derzeit noch nicht möglich, nähere Angaben über diese Gruppe zu machen, da die Zusammenhänge zwischen den Horten und den Siedlungen bzw. Friedhöfen noch nicht genauer bekannt sind. Die dieser Gruppe zeitgleichen Siedlungen sind bisher wenig erforscht. Eine Siedlung, die eine verlässliche Grundlage zur Datierung bietet, ist diejenige von Reci⁵³, wo neben einem interessanten Fundkomplex unversehrter Gefäße auch zwei in Hallstatt B 2 gehörende Tüllenäxte zu Tage kamen. In Tilişca, einer anderen kürzlich untersuchten Siedlung wurde zahlreiche Keramik aus dieser Periode geborgen⁵⁴. Von früheren Funden sind für diese Zeit kennzeichnende, in Tirgu Mureş und Beclean gefundene Gefäße⁵⁵ erwähnenswert.

Die Gründe für die Verbergung dieser Horte sind vorderhand nicht bekannt, doch dürften innere Kämpfe der örtlichen Stämme der hauptsächlichste Anlaß dafür gewesen sein.

Zu den Horten der Gruppe *Şomartin-Vetiş* (Hallstatt B 3, 8. Jh. v.u.Z.) gehören bloß 16 (die Einzelfunde sind jedoch zahlreicher); ihre Zusammensetzung und die neuen Formen der Hortgegenstände gestatten gewisse interessantere historische Deutungen, da insbesondere die Möglichkeit besteht, Zusammenhänge mit gleichzeitigen Siedlungen und Friedhöfen festzulegen. Von vornherein muß klargestellt werden, daß die Horte dieser Gruppe zwei Typen angehören. Der erste ist durch den Hort von *Şomartin*⁵⁶ vertreten und enthält verschiedene Gegenstände örtlicher Herkunft, die eine natürliche Weiterentwicklung der entsprechenden Stücke der vorhergehenden Gruppe darstellen, zu denen eine stets größer werdende Anzahl von Eisengegenständen hinzukommt. Der zweite, durch den Hort von *Vetiş*⁵⁷ vertretene Typus enthält, außer Gegenständen heimischen Ursprungs, Pferdegeschirrbestandteile (Seitenstangen, Trensen, Zierknöpfe usw.) östlicher kimmerischer Herkunft. Als eine für diese Gruppe kennzeichnende Erscheinung ist die Häufigkeit der Goldhorte hervorzuheben (Biia, Bihor, Boarta, Firiteaz, Oradea), die eine ganze Reihe von Schmuckgegenständen und Gefäßen führen, deren zeitliche Einordnung im Fachschrifttum viel erörtert wurde⁵⁸. Die Tüllenäxte dieser

kommen Lappenbeile, die auf einer Schmalseite ein Ohr haben (vgl. H. Müller-Karpe, *Chronologie*..., Tf. 195/67–81), wie sie anderwärts bis Hallstatt C verwendet wurden, in Transilvanien nicht vor. Über die verschiedenen für diese Hortgruppe kennzeichnenden Typen von Tüllenäxten vgl. J. Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. CCXVIII; M. Roska, in *«Repertorium»* Abb. 90/1–15, Abb. 129/1–10, Abb. 147/1–6.

⁵³ Z. Székely, in *«Materiale»*, VIII, 1962, S. 325ff., Abb. 2/1–2 und 4/2. Die Gefäße sowie die Tüllenaxt Nr. 15676 sind noch unveröffentlicht. Kollegen Z. Székely sei auch hier für den freundlichen Hinweis auf diese Stücke gedankt.

⁵⁴ Das unveröffentlichte Fundmaterial befindet sich im Brukenthal-Museum in Sibiu (Hermannstadt). Die Mitteilung verdanken wir dem Entgegenkommen des Grabungsleiters von Tilişca, N. Lupu, der uns auch auf das Vorkommen einiger Bruchstücke der Basarabikultur an dieser Fundstelle aufmerksam machte.

⁵⁵ St. Kovács, in *«DolCluj»*, 1915, S. 253ff., Abb. 22.

⁵⁶ K. Horedt, in *«Dacia»*, XI–XII, S. 7ff., Abb. 1–6. Der Großteil der Horte dieser Gruppe gehört zu diesem Typus.

⁵⁷ Der Hort von *Vetiş*, Rayon Carei (Museum Satu Mare, Inv. Nr. 5292–5307) besteht aus neun Tüllenäxten, vier Seitenstangen mit Röhren oder Öffnungen, die in der gleichen Ebene liegen, einer Trense und zwei Zierknöpfen. Dieser Hort wird binnen kurzem vom Verfasser gemeinsam mit T. Bader, Direktor des Museums von Satu Mare, veröffentlicht werden.

⁵⁸ P. Reinecke, in *ZfE*, 1899, S. 510ff., ders., in *«Germania»*, 1925, S. 52ff., I. Nestor, in *ESA*, 1934, S. 174ff., I. Harmatta in *AE*, 1944–48, S. 79ff., A. Mozsolics, in *«Praehistorica»* I, 1950, S. 19ff., 36ff., Tf. XVII; Dies., in *ActaArch*, I, 1951, S. 81ff., D. Popescu, in *«Materiale»*, II, 1956, S. 211ff.

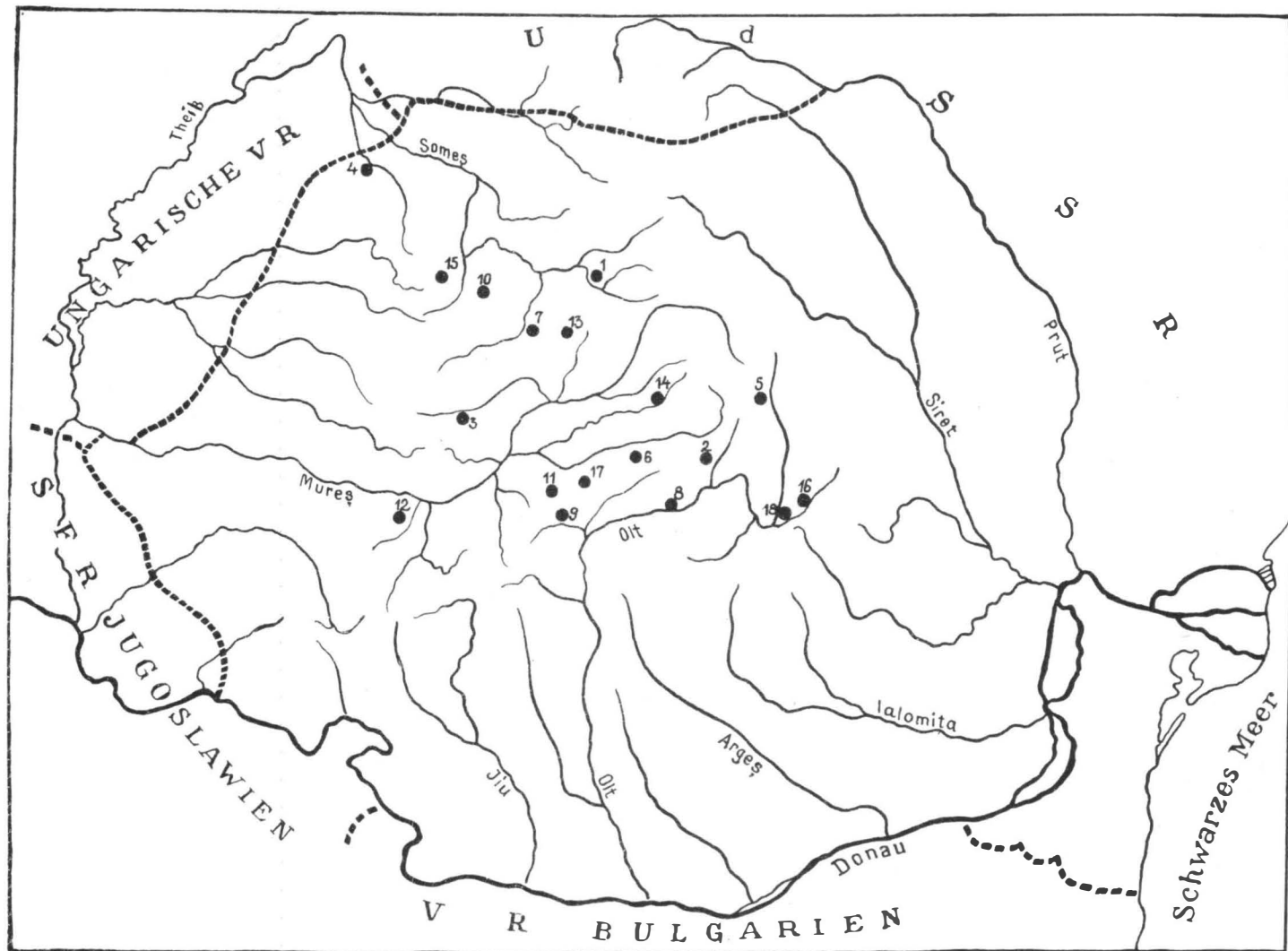


Abb. 5. — Bronzehorte der Gruppe Fizeșu Chelci-Singeorgiu de Pădure (Hallstattstufe B 2)

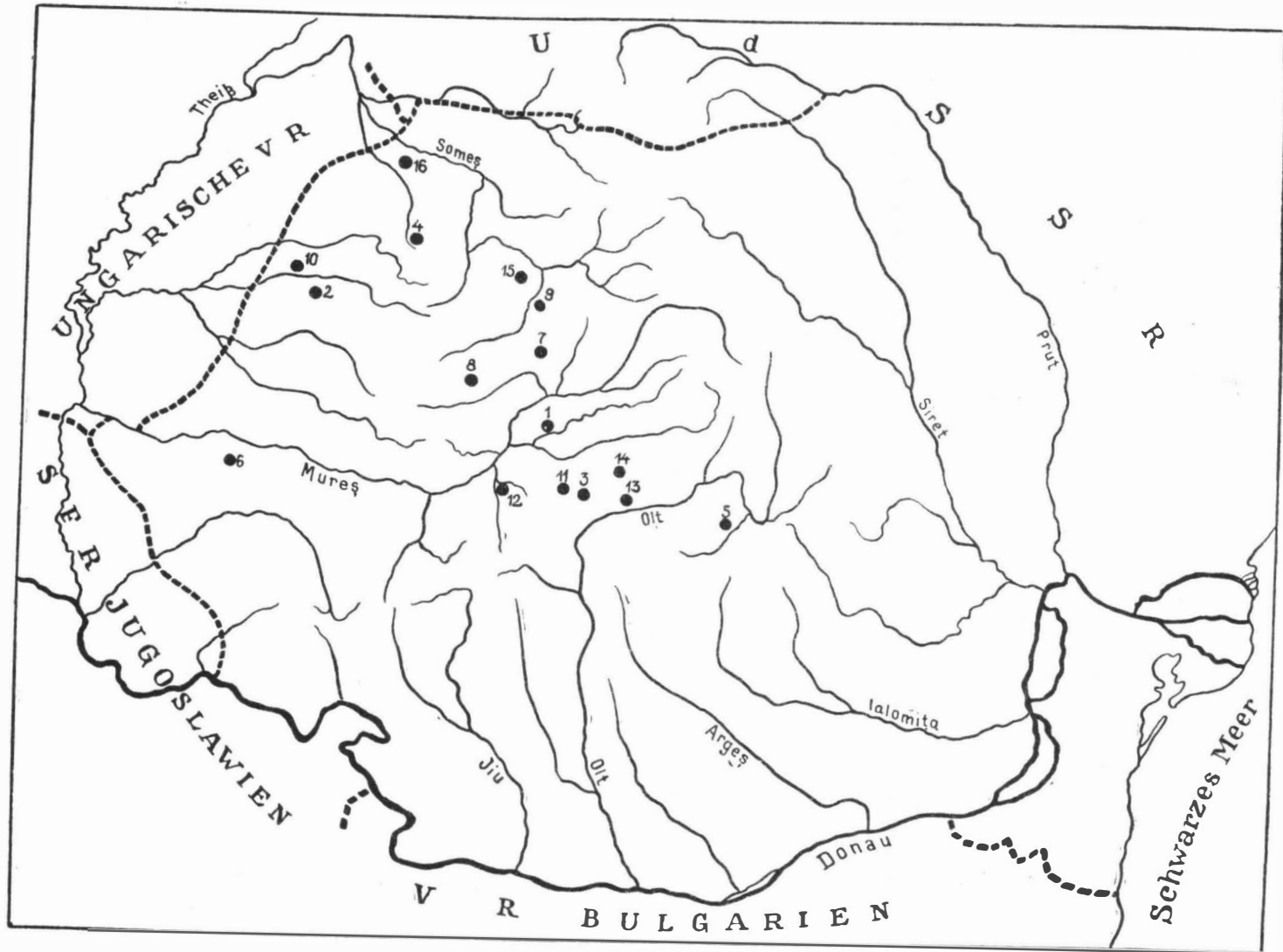


Abb. 6. — Bronzehorte der Gruppe Somartin-Vetis (Hallstattstufe B 3)

Gruppe zeigen neue Formen und sind überwiegend mit kennzeichnenden Ziermustern versehen; zuweilen sind ihre Ausmaße derart verringert, daß sie wahre Miniaturgeräte werden, die nicht mehr zum täglichen praktischen Gebrauch geeignet, sondern eher symbolisch sind. Das gleiche ist auch bei Lanzenspitzen u.a.⁵⁹ zu beobachten. Eine Anzahl der in den vorhergehenden Gruppen häufig auftretenden Gegenstände verschwindet, hingegen tauchen Pferdegeschirrbestandteile östlichen Typus auf und die Eisengeräte, Lanzen, Tüllenäxte usw. treten allmählich an Stelle der entsprechenden Bronzestücke. Das Pferdegeschirr, wie Seitenstangen mit in der gleichen Ebene liegenden Röhren oder Löchern, Trensen, Phalaren (Zierbuckel) und Zierknöpfen verschiedener Form usw. sind offensichtlich östlicher Herkunft und die Zuweisung dieser Stücke an die Kimmerier ist unseres Erachtens zutreffend, obwohl diese nach einigen neueren Ansichten nicht bis in den Westen Europas vorgedrungen sind. Die Frage der Kimmerier und der «thrako-kimmerischen» oder «präskythischen» Pferdegeschirre wurde im Fachschrifttum rege erörtert; hier sollen die Ansichten der verschiedenen Forscher, über dieses Problem nicht im einzelnen vorgelegt werden, da es unseres Erachtens vorderhand noch nicht befriedigend gelöst ist⁶⁰. Sind die Kimmerier in der Tat nicht gegen Westen vorgedrungen, so müssen die kulturellen und wirtschaftlichen, unter Umständen sogar ethnischen Beziehungen zwischen dem Karpatenbecken und dem Kaukasus erklärt werden. Eine rein kulturell-wirtschaftliche Erklärung dieser Beziehungen scheint jedoch nicht vollauf zu befriedigen, selbst wenn man das Vordringen gewisser thrakischer Elemente nach Osten annimmt. Überzeugender scheint die Hypothese, daß abgesehen von den kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Gebieten auch ein kriegerischer Einfall von gemischten «thrako-kimmerischen» Völkerschaften aus dem Osten her gegen Mitteleuropa stattgefunden habe. Die Neuankömmlinge dürften anscheinend nicht mehr in ihr Ursprungsgebiet zurückgekehrt, sondern von der thrakisch-illyrischen Masse des donauländischen Karpatenbereichs assimiliert worden sein. Bei einer derartigen Betrachtung der Frage wären Fortbestand und weite Verbreitung (in Horten und Friedhöfen) von typisch östlichen Pferdegeschirrbestandteilen, die zu den vorangehenden, in den bisher besprochenen Hortgruppen ziemlich häufig vertretenen Stücken der örtlichen Bevölkerung in offenbarem Gegensatz stehen, leicht zu erklären. Einige Gegenstände des Hortes von Vetiş finden eine vollständige Entsprechung in den Depots von Ugra, Szanda, Kissköszeg (Ungarische Volksrepublik), Stillfried (Österreich), Adasević (Föderative Sozialistische Republik Jugoslawien) usw.⁶¹, die ebenfalls außer dem Pferdegeschirr östlichen

⁵⁹ Für Tüllenäxte, Lanzenspitzen und anderen Gegenständen dieser Gruppe siehe die Horte von Şomartin, Girişul Romîn, Vetiş, Ruşi, Mintiul Gherlei.

⁶⁰ Über das Schrifttum zu dieser Frage siehe C. Daicoviciu, a.a.O., S. 32ff., J. Banner, I. Jakabffy, *Közép Dunamedence régészeti bibliográfiája*, I, 1954, S. 229ff., J. J. Krupnov, in MIA, 68, 1958, S. 176ff.; M. Rusu, in «Dacia», N.S., IV, 1960, S. 161, Anm. 2 und S. 176ff.

⁶¹ S. Gallus-T. Horváth, a.a.O., S. 18ff., Tf. X—XIX, Tf. LIV; I. Nestor, in WPZ, 1934, S. 108ff.; F. Holste, in WPZ, 1940, Tf. 7ff.; R. Pittioni, a.a.O., S. 484ff.; Z. Vinski, in «RadVoivMuz», 4,

1954, S. 42, Tf. 1. Einige dieser Horte, insbesondere die Friedhöfe, die verschiedene Zaumzeugteile dieses Typus enthalten, reichen in Stufe Hallstatt C hinein (vgl. S. Gallus-T. Horváth, a.a.O., S. 41, Tf. LX, LXI (Sédviz), S. 47, LXII-LXIII (Doba), S. 49, Tf. LII—LIII (Somlyóvásárhely); A. Mozsolics, in ActaArch, V, 1954, S. 42, 48ff., (Csöngö); D. Garašanin, in «Starinar», 6—7, 1954—55, S. 346 (Rudovci)). Nicht ausgeschlossen ist es, daß die Träger dieser Kultur die Sigynnen (Herodot V, 9; Strabo, XI, 520), waren, die vielleicht auf die Kimmerier folgten. Bezeichnend in dieser Hinsicht sind die Darstellungen auf den Bronzesitulen von Kuffarn,

Typus auch für das Karpatenbecken kennzeichnende Stücke führen. Die Benützung von Bronzegegenständen örtlicher Machart durch die «Thrako-Kimmerier» ließe zwar an ein teilweises Zusammenleben mit der ortsansässigen Bevölkerung denken, doch spricht der Umstand, daß die Bronze von Vetiş, Ugra usw. kurz nach dem Eindringen der Neuankömmlinge vergraben wurden, eher für Kämpfe zwischen den beiden Völkerschaften, Kämpfe, die sowohl die einen, als auch die anderen zur Verbergung der Horte bestimmten. Nur derart ist die gleichzeitige Entstehung der beiden Hortgruppen von Şomartin-Vetiş zu erklären. Die Vergesellschaftung der Bronzefunde dieser Gruppe mit der Tonware der Friedhöfe (Aiud, Cipău, Balta Verde u.a.) bzw. einiger Siedlungen (Mediaş, Teleac, Lechinţa, Dej usw.)⁶², ist ein Beitrag einerseits zur Datierung dieser Fundverbände, andererseits zur vollständigen Kenntnis der materiellen Kultur des 8. Jh. v.u.Z. in Transilvanien. Die Kämpfe zwischen den örtlichen Stämmen und den vom Osten her vordringenden «Thrako-Kimmeriern», wozu wahrscheinlich noch ein Einfall von Südwesten kommt (denn dieses ist die einzige Erklärung für das Vorkommen der Tonware des Dalj-Typus in den transsilvanischen Siedlungen) waren der Hauptgrund für die Vergrabung der Bronzehorte der Şomartin-Ugra-Gruppe.

Die Gruppe *Bilvăneşti-Vinţ* (Hallstatt C, 7. Jh. v.u.Z.) zählt 18 Horte, die sich vor allem auf das Becken des Mittellaufes von Mureş und Someş verteilen, im Crişana- und im Maramureş-Gebiet, sowie im Banat hingegen fast gänzlich fehlen. Ihre offenkundige Häufung im Gebiete von Hunedoara, wo 8 Horte gehoben wurden, dürfte in erster Linie mit den bekannten dortigen Eisenerzvorkommen in Verbindung stehen. Diese würden auch erklären, warum die reichhaltigsten Horte dieser Gruppe (Alba Iulia-Partoş, Blandiana, Vaidei, Vinţ I und II) gerade in dieser Gegend geborgen wurden.

Das Hauptmerkmal der Horte dieser Gruppe besteht darin, daß Waffen und Geräte großteils aus Eisen und lediglich die Schmuckgegenstände und Zaumzeugteile aus Bronze (allerdings feinsten Qualität) hergestellt sind. In dieser Periode der transsilvanischen Hallstattzeit ersetzt das Eisen allmählich die Bronze, denn Waffen und Geräte aus Eisen sind besser und haltbarer. Jetzt erscheinen die massiven Doppeläxte des Typus Bilvăneşti-Teleac, die Tüllenäxte mit ovalem und konkavem Schaftloch des Vinţ-Turnişor-Typus, Lappenbeile, Meißel, Lanzen spitzen, Schwerter usw.⁶³,

Vače usw. (vgl. M. Hoernes, *Urgeschichte der bildenden Kunst in Europa*, Wien, 1898, S. 661, Tf. XXXIII, S. 666, Tf. XXXV). Über die Sigynnen vgl. Ebert, RL, XII, S. 123; I. Déchelette, *Manuel*, II, 1, S. 21, Anm. 6; II, 2, S. 590; V. Pârvan, *Getica*, S. 35ff, M. Rostowzew, *Skythen und der Bosporus I*, Berlin, 1931, S. 32, Anm. 2; J. Markwart, *Die Sigynnen*, in «Caucasica», 10, 1932, S. 1—42; J. Wiesner, *Vor- und Frühzeit der Mittelmeerländer*, II, Berlin, 1943, S. 81, 88, 112; M. Rusu, in «Dacia», N.S., IV, 1960, S. 180.

⁶² N. Vlăsa, in «Acta Musei Apulensis», IV, 1961, S. 21ff., Abb. 2—5; D. Popescu, in «Dacia», II, 1925, S. 311ff., Tf. I/5—12, Tf. II/6—8 und Abb. 4; Ders., in *ActaArch*, VII, 1956, S. 318, Abb. 5/8 und Abb. 7; K. Horedt, *Un depozit de vase hallstattiene de la Dej* in «Probleme de muzeografie»

(in Druck); Ders., *Hallstattische Tierfiguren aus Lechinţa de Mureş* (Rayon Luduş), in diesem Band, S. 523ff.

⁶³ D. Berciu, in «Apulum», I, 1939—42, S. 85, Abb. 5; K. Horedt-I. Berciu-Al. Popa, in «Materiale», VIII, S. 357; I. Mitrofan, *Aşezarea hallstattiană de la Teleac*, Hs.; S. Morintz, in «Dacia», N. S., I, 1957, S. 128ff., Abb. 4/2; Al. Vulpe, in «Materiale», V, S. 368ff., Abb. 6/9; Ders., in «Materiale», VI, S. 246, Anm. 2. Die Äxte von Birseşti und Ferigile stellen weiterentwickelte Formen dar und sind als solche um ein, oder auch zwei Jahrhunderte jünger als die Äxte des Bilvăneşti-Teleac-Typus, von denen sie in Wirklichkeit abzuleiten sind. Für die Tüllenäxte siehe M. Roska, in «Repertorium», S. 129/209, Abb. 154; Al. Popa und I. Berciu, *Un*

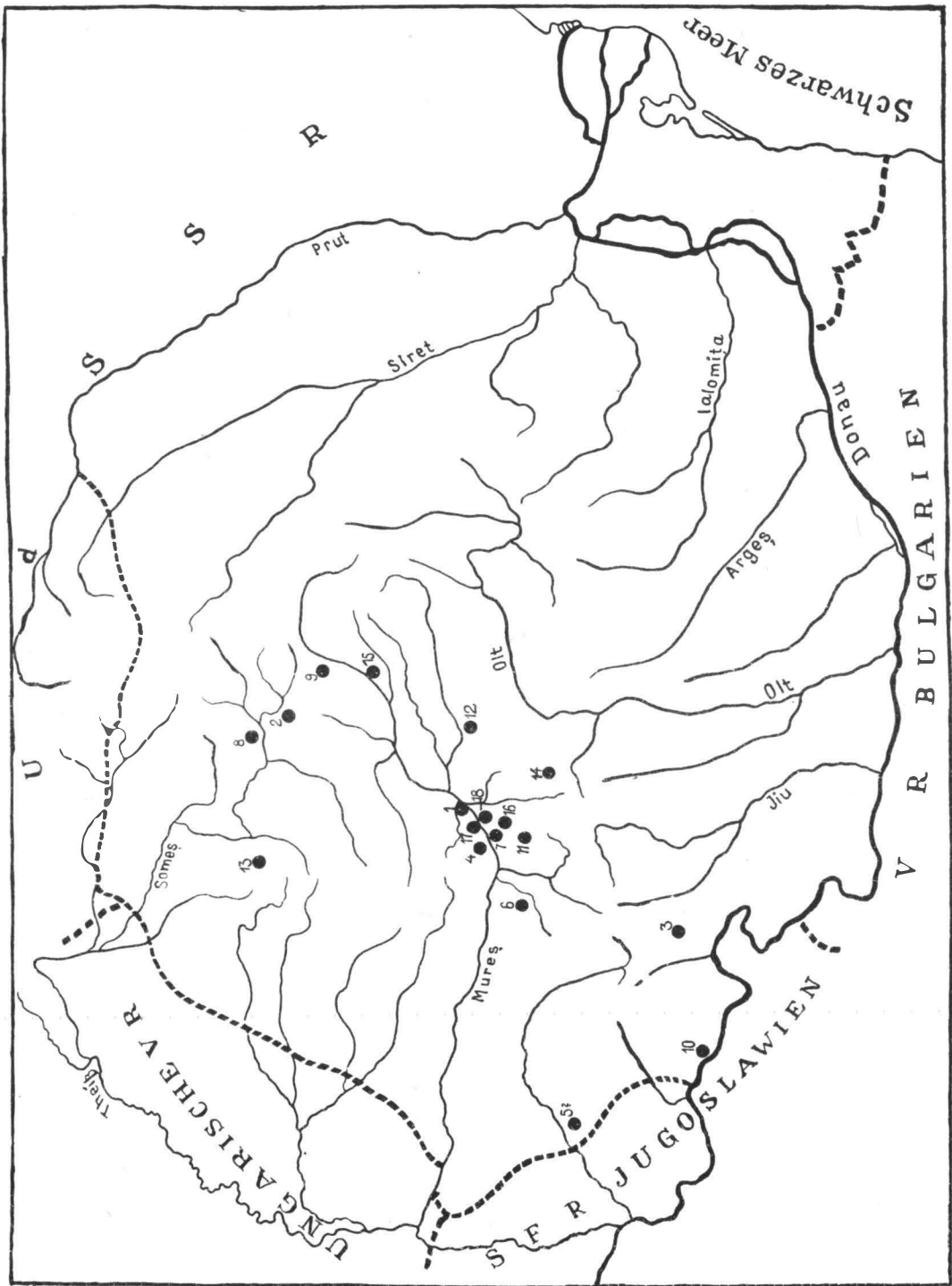


Abb. 7. — Bronzezeit der Gruppe Bălănești-Vinț (Hallstattstufe C)

sämtliche aus Eisen, die jedoch die Bronze Vorbilder zum Teil nachahmen. Die Schmuckgegenstände aus Bronze erfahren gewisse Änderungen und Verbesserungen, doch läßt sich gleichzeitig eine Bevorzugung mancher Typen feststellen, wie etwa der Brillenfibeln (bei denen jedoch die Nadel aus Eisen ist), echt oder gegossen tordierte Halsringe, Anhänger verschiedener Form, Armringe mit D-förmigem Querschnitt, massive Armringe, mehrspiralige Armbergen, große Phalaren verschiedener Typen, Anhängerketten oder andere Pferdegeschirrtteile usw.⁶⁴ Zugleich tauchen auch neue Fibeltypen auf, wie etwa die Bogenfibeln (Glasinač), die Kahnfibeln (navicella) oder die Fibeln des Vače- und Certosa-Typus usw.⁶⁵, ferner Bronzegefäße, vor allem Schüs-

depozit de bronzuri hallstattiene de la Vințul de jos, in «Apulum», V (in Vorbereitung). Für Ärmchenbeile, vgl. M. Petrescu-Dimbovița, in «Dacia», N. S., II, 1958, S. 59ff. (mit älterem Schrifttum); S. Foltiny, in AJA, 65, 1961, S. 283ff., Tf. 96. Weitere Exemplare kamen jüngst in Teleac und im Verwahrfund von Vinț zu Tage. Über Meißel, Lanzenspitze und Schwerter siehe I. Téglás, in HÉ, V, 1889, S. 60.

⁶⁴ Da die Horte dieser Gruppe großteils noch unveröffentlicht sind, verweisen wir einerseits auf die bereits veröffentlichten, andererseits auf einige nähere Entsprechungen: C. Gooss, in AVSL, XIII, Tf. IV/14, VII/8, XI/9; D. Berciu, in «Apulum», I, 1939–44, S. 80ff., Abb. 1–5; Ders., in «Materiale», I, 1953, S. 632, Tf. XXXIX/A; M. Roska, in «Repertorium», Abb. 196–7; Al. Popa und I. Berciu, a.a.O., J. Hampel, *Bronzkor* I, Tf. LXI/3; Ders., *Bronzkor*, III, Tf. CLXXXIII/2, 6, 9; Vl. Dumitrescu, *L'età del ferro nel Piceno*, Bukarest, 1929, S. 108ff., 128ff., Tf. III/A; K. Zurovski, a.a.O., Tf. XXXVIII/3, XXXIX/3; D. Garašanin, *Katalog metala*, Belgrad, 1954, Tf. XVIII, XIX, XX; M. Garašanin, in *Mélanges Abramič*, II, 1954–7, S. 29ff., Abb. 1. Zum Verbreitungsgebiet der Brillenfibeln vgl. G. von Merhart, *Festschrift RGZM*, II, 1952, S. 62, Karte 9.

⁶⁵ Kahnfibeln sind von folgenden Fundorten bekannt: Totești (M. Roska, in «Repertorium», S. 292/76, Abb. 350), Alba Iulia-Partoš und Deva (B. Pósta, *Utmutato*, 20; L. Márton, in AE, 1913, S. 199; I. Nestor, *Stand. . .*, S. 119, Anm. 488), Oradea (Museum Oradea, Inv. 64 und 69/1873, über Entsprechungen zu diesen Fibeln siehe AE, 1913, S. 204, Tf. XIII/91, 94, 95), westliches Banat (I. Nestor, *Stand. . .*, S. 119, Abb. 22/4). Fibeln des Certosa-Typus sind von folgenden Orten bekannt: Oradea, Alba Iulia (B. Cserni, in MKÉ, 1912, S. 275, Abb. 11; L. Márton, in AE, 1913, S. 333, Tf. XVII/129, S. 332, Tf. XVI/119; I. Nestor, *Stand. . .*, S. 199, Anm. 488), Ațel (Museum Cluj, Inv. I, 7954, 7955, 7956, für einigermaßen nahestehende Entsprechungen siehe Vl. Dumitrescu, *Piceno*, S. 132ff., Abb. 16/21; K. Kromer, *Das Gräberfeld von Hallstatt*, Florenz, 1959, Tf. 49/9, G. 302, Tf. 52/7, G. 304, Tf. 254/10, G. 96; R. Bloch, in *Civiltà del ferro*, Bologna, S. 260, Tf. III/i. 1. Für Vače-Fibeln vgl.: Bilvânești, Alba-

Iulia, Partoš, Turdaș, Pianul Romin. Bogenförmige Fibeln mit vier- oder dreieckiger Fußplatte des Glasinač-Typus fanden sich in Mișca (M. Roska, in «Repertorium», S. 181/225, Abb. 218), Jigodin (AE, 1913, S. 143, Anm. 2), Crăciunel (Museum Sibiu, Inv. A. 2829), Moldova (Insel, Museum Lugoj), Aiud (Museum Aiud), Proștea Mică und Rothav (AE, 1913, S. 146, Tf. VI/32), Simeria und Tirgu Mureș (AE, 1913, S. 154, Tf. VII/45; St. Kovács, a.a.O. S. 266, Abb. 30/15), Gimbaș (Museum Cluj, Inv. III, 8840 G. 14 und III, 8905 a-b G. 20), Sfintu Gheorghe (SCIV, XI, 2, 1960, S. 376–8, Abb. 5/1). Die letzterwähnten Stücke sind in Hallstatt D einzustufen. Für Entsprechungen und Datierung dreier Fibeln vgl. V. Pärvan, in «Dacia», I, 1924, S. 36ff., Abb. 4, 5; Vl. Dumitrescu, *Piceno*, S. 132ff.; R. Vulpe, *L'âge du fer dans les régions thraces de la Péninsule Balkanique*, Paris, 1930, S. 55ff., Abb. II/6–9; D. Berciu, in ESA, IX, 1934, S. 68ff., S. 4/h; Ders., in «Dacia», N. S., I, 1957, S. 354ff.; D. Popescu, in «Dacia», V–VI, 1935–6, S. 230, Abb. 1/1–2; S. Gallus-T. Horváth, a.a.O., Tf. XXXV/1–3, LXI/1; M. Suič, in «Vjesnik», LV, Split, 1953, S. 98ff.; F. Maier, in «Germania», 34, 1956, S. 63ff., Abb. 1/1; D. Berciu-E. Comșa, in «Materiale», II, 1956, S. 320ff.; M. Garašanin, in «Starinar», V–VIff.; Ders., in *Atti del VI Congresso Internazionale delle Scienze Preistoriche e Protoistoriche I*, Florenz, 1962, S. 179ff.; F. Starč, *Vače*, I, Ljubljana, 1955, S. 79ff., Tf. XX–XXIII; A. Benac-B. Čović, in «Glasinač» Sarajevo, II, 1957, S. 91ff., 100ff.; G. Orlov-V. Trbuhavič, in «Starinar», IX–X, 1958–9, S. 279; D. Garašanin, in «Starinar», XI, 1960 S. 92, Abb. 5; D. Srejšević, in «Starinar», XI, S. 62ff., Abb. 28 und 29; G. Kossak, *Südbayern während der Hallstattzeit*, Berlin, 1959, S. 41ff., Abb. 9/12 und 10/17. Al. Vulpe, in «Dacia» N. S., IV, 1960, S. 191ff.; Ders., in SCIV, XIII/2, 1962, S. 307ff. Für Fibeln des Vače-Typus siehe M. Roska, in Közlemények-Cluj, IV, 1944, S. 64, Nr. 77, Abb. 29 und S. 71, Nr. 135, Abb. 52/1; D. Berciu, in «Apulum» I, 1939, S. 94ff.; Ders., in «Dacia» N. S., I, 1957, S. 355; D. Garašanin, *Katalog*, S. 33ff., Tf. XVIII; Ders., in «Starinar», V–VI, S. 346, Abb. 4; F. Starč, a.a.O., I, S. 80ff., Tf. XXIV–XXV; G. Kossak, a.a.O., S. 38ff.

seln (Pfannen mit oder ohne Stiel). Die früheren Typen von Schmuckgegenständen, insbesondere aber die Werkzeuge (Tüllenäxte, Sichel, Lappenäxte) aus der Stufe Hallstatt B verschwinden fast gänzlich. Die typologischen Wandlungen der Geräte, Waffen usw. sind nicht auf ihre Herstellung aus einem anderen Werkstoff, sondern auch auf Einflüsse aus dem Südwesten und Westen zurückzuführen. In der Tat handelt es sich — wie aus dem Inhalt der wichtigsten Horte der Gruppe Bilvânești-Vinț hervorgeht — zum Großteil um Bronze — besonders aber um Eisengegenstände, wie sie vorwiegend in den Verwahrkunden aus dem Gebiete der mittleren Donau (insbesondere Kroatien und Italien) vorkommen, von wo sie höchstwahrscheinlich nach Transsilvanien eingeführt wurden⁶⁶. Diese Herkunft bzw. dieser kulturelle Einfluß aus dem Westen und Südwesten dürfte sich anscheinend nicht nur auf wirtschaftliche und kulturelle Beziehungen gegründet haben, sondern auch auf das Eindringen von Völkern, die einander im Laufe des 7. Jh. v.u.Z. ablösten, was auch in anderen Erscheinungsformen der materiellen Kultur, wie etwa in der Keramik und den Bestattungsgebräuchen usw. zum Ausdruck kommt. Die reichen Eisenerz-lager des Banats und des Gebietes von Hunedoara waren anscheinend der Hauptgrund dieses Eindringens, da der Einfallweg gerade aus dieser Richtung nachgewiesen werden kann. Außer den befestigten Siedlungen von Șeica Mică, Teleac, Mihai Viteazu usw.⁶⁷, die eine spezifisch örtliche, auf natürliche Weise aus den vorhergehenden Etappen der Stufe Hallstatt B entwickelte Keramik führen, besteht eine Reihe offener, kurz dauernder Siedlungen (Pecica, Rapoltu Mare, Tărtăria, Aiud, Vinț, Alba-Iulia, Păsăreni, Bita usw.) mit kennzeichnender Tonware, die zur Basarabi-Kultur gehört⁶⁸. Diese Kultur weist ein ansehnliches Verbreitungsgebiet auf und

⁶⁶ Siehe weiter oben Anmerkungen 61, 64, 65.

⁶⁷ K. Horedt, *Șantierul arheologic Șeica Mică*, Hs. K. Horedt- I. Berciu-Al. Popa, a.a.O., S. 353ff., Abb. 6—7; Dies., Hs. Das Fundmaterial der «Cetate» (Festung) von Mihai Viteazu befindet sich, noch unveröffentlicht, im Museum von Cluj.

⁶⁸ D. Berciu in *Istoria României*, Bd. I., S. 152ff., Abb. 26/5; Al. Vulpe, in «Materiale», VIII, S. 359ff.; über Ursprung und Verbreitung dieser Kultur siehe S. 366ff., Anm. 2. Zu erwähnen ist, daß das Verbreitungsgebiet dieser Kultur viel weiter reicht, vgl. M. Petrescu-Dimbovița, in «Materiale», I, S. 130ff., Abb. 62; V. Mikov, *Le trésor d'or de Valcitrân*, Sofia, 1958, S. 43ff., Abb. 36 und 37; V. Mikov-N. Dshambasov, *La grotte de Devetaki*, Sofia, 1960, S. 120ff., Abb. 92; N. Dshambasov, R. Katinčarov, in «Arheologia», III, 3, 1961, S. 56ff., Abb. 5, 6, 8. Zu diesen in der Volksrepublik Bulgarien gelegenen Orten kommen noch andere Fundstellen, deren Keramik jedoch noch unveröffentlicht ist. Diese Mitteilungen verdanken wir M. Čižikova (Sofia), der auch an dieser Stelle wärmstens gedankt sei. Für andere Fundorte in der Ungarischen Volksrepublik und der Föderativen Sozialistischen Republik Jugoslawien vgl. AÉ, 1889, S. 358, Abb. 3, M. Hoernes, a.a.O. S. 609ff., Tf. XXIII; S. Gallus, in

ArchHung, XIII, 1943, S. 10ff., Tf. XI; A. Jurisič, in «Starinar», XI, 1960, S. 106ff., Abb. 26—32. Für die in der UdSSR siehe A. Patapov, in ESA, IV, 1929, S. 162ff., Abb. 1—37. Unser Versuch, die Tonware des Basarabi-Typus und ihre Verzierung aus in den Kulturen von Wietenberg, Tei und Girda Mare häufig verwendeten Zierelementen abzuleiten, schlug fehl; irreführend war hierbei der Umstand, daß gewisse Ziermuster (gestrichelte Bänder oder Dreiecke und andere Kerbschnittmuster) für die erwähnten Kulturen kennzeichnend sind (siehe «Studi», XIII/3, 1960, S. 28). Bei näherer Untersuchung der Keramik des Basarabi-Typus gelangten wir jedoch zur Überzeugung, daß diese Ähnlichkeit der Ornamentik nur zufällig ist und nicht so lange dauern konnte, vgl. K. Horedt, in «Dacia», N. S., IV, 1960, S. 136—137. Das gleiche gilt auch für die Metallgegenstände in dem Sinne, daß zum Beispiel die Ziermuster der Goldarmringe von Tirgu Mureș (D. Popescu, in «Materiale», II, S. 221, Abb. 136) auf den halbmondförmigen Idolen von Soprony (M. Hoernes, a.a.O., Tf. XVI/1—4) wiederzufinden sind. Heute schließen wir uns der von D. Berciu in *Istoria României*, Bd. I, S. 152 vorgeschlagenen Datierung der Basarabi-Kultur an (bisher ließen wir lediglich eine Fortdauer bis Hallstatt C gelten)

dürfte sich gerade in jener Periode herausgebildet haben, in der die deutliche Differenzierung der Thraker von den illyrischen Stämmen einsetzt. Die einzigen transsilvanischen Siedlungen, die sichere Anhaltspunkte für die Datierung bieten sind Şeica Mică, wo Bronzegefäße und jüngst eine flache eiserne Pfeilspitze, sowie Teleac, wo ein Doppelaxt, ein Ärmchenbeil, ein Tüllenbeil (alle aus Eisen) sowie ein Bronzeanhänger⁶⁹ zu Tage kamen.

Aus der Zusammensetzung der Bronzehorte der Gruppe Bilvâneşti-Vinţ, sowie aus der verhältnismäßig geringen Anzahl der dazugehörigen Stücke — zum Großteil unversehrt und zum Zeitpunkt der Vergrabung verwendbar — geht deutlich genug hervor, daß sie vor allem den Spitzen der Gentilaristokratie gehörten, die sich damals bereits klar vom Rest der Gesellschaft abgesetzt hatte. Außer den Eisengewaffen (die damals sehr wertvoll gewesen sein dürften) benützten diese Sippen- und Stammeshäupter häufig Bronzeschmuck, wie Halsringe, mehrspiralige Armbergen usw. als Rangabzeichen. Aufschlußreich hierfür ist auch das Pferdegeschirr (Phaleren (Zierbuckel), Anhängerketten usw.) insbesondere aber die in Arcalia gefundenen Räder eines Streitwagens. Zweifelsohne konnte nur ein der Gentilaristokratie angehörender Anführer einen derartigen Wagen sein eigen nennen. Die auf den zeitgleichen Situlen von Vače, Bologna, Kuffarn, S. Maurizio u.a. dargestellten Szenen sind in dieser Hinsicht lehrreich und überzeugend⁷⁰. Besonders interessant und wichtig für das Verständnis gewisser Erscheinungen des Überbaus der damaligen Zeit sind der Kultwagen von Vaidei (Orăştie), sowie verschiedene damals benützte Anhänger, die gleichfalls eine mit Glauben und Mythos verbundene Bedeutung gehabt haben dürften.

In der Stufe Hallstatt C ist der vorherrschende Bestattungsbrauch die Körperbestattung sei es in Flach- oder in Hügelgräbern, doch fehlt es auch nicht an Brandgräbern⁷¹. Aus den bisher erforschten Gräberfeldern geht hervor, daß es sich bei dem Großteil der dort Bestatteten um Krieger mit verhältnismäßig reichlichen Beigaben handelt. Der Grund der Vergrabung der Horte dieser Gruppe ist schwer anzugeben, der Hauptgrund scheint jedoch im Vordringen einer illyrischen Gruppe aus Westsüdwest bestanden zu haben; diese Gruppe brachte auch die Horte von Alba Iulia-Partoş, Blandiana, Vinţ, Boş, Bilvâneşti mit, die zum Großteil Gegenstände südwestlicher Machart und Herkunft enthalten. Der Umstand, daß die Verbreitung der Bronzehorte dieses Typus am Mittellauf des Mureş zum Stillstand kommt, würde darauf hindeuten, daß ein weiteres Vordringen nach Nordost aufgehalten wurde. Das Fehlen derartiger Bronzehorte im Crişana- und im Maramureş-Gebiet beweist, daß diese Gegenden nicht einmal vom Widerhall des Einfalls erreicht wurden. Bezeichnend hierfür ist auch die Zusammensetzung der gleichzeitigen Horte Mittel- und Nordtranssilvaniens, die sich grundlegend von derjenigen der Horte vom

Der Umstand, daß für die Basarabi-Kultur kennzeichnendes Fundgut auf einem derartig ausgedehnten Verbreitungsgebiet in gut datierten Fundkomplexen vorkommt, wirft das Problem der Erklärung dieser weiten Verbreitung und deren ethnische Zuweisung auf (vgl. D. Berciu, in *Istoria României*, Bd. I., S. 146ff).

⁶⁹ Die Mitteilungen über die Eisenklinge von Şeica Mică und die Funde von Teleac verdanken

wir der Liebenswürdigkeit von K. Horedt.

⁷⁰ M. Hoernes, a.a.O., S. 661 und S. 666, Tf. XXXII, XXXVI/6.

⁷¹ M. Petrescu-Dimboviţa, in «Materiale», I, S. 157ff.; D. Berciu-E. Comşa, in «Materiale», II, S. 320ff.; D. Berciu, in *Istoria României*, I. Bd., S. 152ff.; Al. Vulpe, in «Materiale», VIII, S. 367, Ders., in SCIV, XIII, 2, 1962, S. 307ff.

Mittellauf des Mureş unterscheidet. Zur Klärung dieser Frage sind jedoch umfassende Untersuchungen, sowohl der befestigten und offenen Siedlungen als auch der gleichzeitigen Friedhöfe erforderlich. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Träger der Basarabi-Kultur Illyrer waren, die nach ihrem Eindringen in der großen Masse der thrakischen Bevölkerung rasch untergegangen sind. Obzwar außer einigen Probegrabungen bis jetzt keine systematische und umfassende Erforschung einer Siedlung der Basarabi-Kultur durchgeführt wurde, kann auf Grund der bisherigen Beobachtungen gesagt werden, daß die Kulturschicht dieser Siedlungen von geringer Mächtigkeit ist und nur stellenweise auftritt, was auf eine kurze Besiedlungsdauer deutet.

Die Verwahrkunde der Bîlvăneşti-Vinţ-Gruppe schließen in Transsilvanien die Reihe der Bronzehorte ab, da hier — soviel bisher bekannt ist — Horte der Stufe Hallstatt D, wie etwa das Zistendepot von Kurd (UVR) oder von Blatnica (ČSSR)⁷² fehlen.

Die an sich große Anzahl der Horte, die in den hier vorgelegten Fundlisten zusammengestellt wurden, könnte noch vermehrt werden durch die im Fachschrifttum nicht verzeichneten Funde, oder durch Horte, deren Zusammensetzung nicht klar genug ist, um ihre Einreihung in eine bestimmte Gruppe zu rechtfertigen (Hort von Răseruci usw.). Dennoch ergibt sich aus den Darlegungen als wichtige Feststellung der beträchtliche Reichtum Transsilvaniens an Bronzehorten, die die Entwicklungsphasen der Bronzeherstellung und -bearbeitung in Transsilvanien und den Fortschritt der materiellen Kultur veranschaulichen, den die Träger der verschiedenen Kulturen im Zeitraum vom Ende der Bronzezeit bis in die mittlere Hallstattzeit (13.—7. Jh. v.u.Z.) erzielen.

Selbst wenn die hier vorgelegten Verzeichnisse der Verwahrkunde, sowie unsere Bemerkungen und Deutungsversuche Abänderungen und Ergänzungen erfahren sollten, glauben wir, daß unser Unterfangen die hauptsächlichsten Probleme im Zusammenhang mit den Bronzehorten der besprochenen Periode — selbstverständlich mit den gebotenen Vorbehalten — zusammenfassend in ein System zu bringen, dennoch nützlich und erforderlich war.

MIRCEA RUSU

⁷² M. Wosinsky, in *AE*, V, 1885, S. 73ff.; J. Hampel, *Bronzkor* I, Tf. CIII—CVI; S. Gallus-T. Horváth, a.a.O., S. 20ff., Tf. XXVII—XXXI.

Das Fehlen von transsilvanischen Verwahrkunden in der Hallstattstufe D scheint an die erste Welle des skythischen Vordringens gebunden zu sein und teilweise davon bedingt zu werden. Der wichtigste Grund, wie oben gezeigt wurde, ist innerer Natur, n.z.w. die stufenweise Ersetzung der Werkzeuge und Waffen aus Bronze durch solche aus Eisen. Dieser Vorgang muß in dieser Periode stärker und rascher vor sich gegangen sein als in den vorhergehenden Jahrhunderten. Diese Beschleunigung wurde zu einem guten Teil durch die Skythen hervorgerufen, die einen beträchtlichen kulturellen Einfluß ausübten und sehr wahrscheinlich mit ihrem Vordringen (ungefähr zu Beginn des 6. Jh.) neue Verfahren zur Herstellung und Verarbeitung des Eisens einführ-

ten. Die erhöhte Anzahl von Eisengeräten, die in den Gräbern gefunden wurden, sprechen für diese Annahme. Die zahlreichen Metallfunde skythischer Machart, die auf dem Gebiete Transsilvaniens, so gut wie ausschließlich in Gräbern gefunden wurden, konnten aber nicht nur im Wege des Tauschverkehrs, durch kulturelle Einwirkungen oder durch kriegerische Unternehmungen hierher gelangt sein, sondern es muß auch die tatsächliche und länger währende Anwesenheit der Skythen in diesem Gebiet angenommen werden, selbst wenn es zahlenmäßig nicht zu viele waren. Die Gültigkeit dieser Annahme ist unabhängig von dem Zweig, zu dem die skythische Gruppe gehörte, die sich in Transsilvanien niederließ.

In der Fachliteratur wurden neuerdings wiederum die älteren und neuern Ansichten über das Vordringen der Skythen nach Westen zur Erörterung gestellt,

BRONZEHORTE DER GRUPPE URIU-DOMĂNEȘTI (BRONZESTUFE D)

1. Aleșd, Rayon Aleșd (Holste, Tf. 38/3, Museum Debrecen).
2. Arcuș, Rayon Sfintu Gheorghe (Museum Sfintu Gheorghe, AĖ, XXXV, S. 124).
3. Augustin, Rayon Rupea (M. Roska, Repertórium (= Rep.), S. 29/15/23).
4. Aurel Vlaicu, Rayon Orăștie (Museum Alba Iulia).
5. Balc, Rayon Marghita (AĖ, 1899, S. 377; Rep., 35/50).
6. Balșa, Rayon Orăștie (Museum Orăștie).
7. Bicaciu, Rayon Salonta (Museum Oradea, Holste, *Hortfunde...*, Tf. 49/22—7).
8. Bătarci, Rayon Oaș (Museum Baia Mare).
9. Brebi, Rayon Sighet (Privatsammlung).
10. Cara, Rayon Cluj (Museum Brașov und Sibiu).
11. Cătina, Rayon Sărmaș (Rep., 118/38).
12. Căuș I, Rayon Carei (Museum Cluj).
13. Căuș II, Rayon Carei (Rep., 80/8).
14. Călărași, Rayon Turda (Rep., 104/9).
15. Cehăluț, Rayon Carei (Rep., 150/24).
16. Cherechiu, Rayon Marghita (Rep., 127/174).
17. Cornuțel, Rayon Caransebeș (Museum Lugoj).
18. Corund, Rayon Odorhei (Rep., 136/249).
19. Coștin, Rayon Sighet (Rep., 239/54).
20. Cristian, Rayon Codlea (Rep., 121/85).
21. Cubulcut, Rayon Marghita (Museum Oradea).
22. Curtușeni, Rayon Marghita (Museum Oradea, Rep., 80/18).
23. Domănești, Rayon Carei (AĖ, 1880, S. 342, Hampel, *Bronzkor*, I, Tf. CXXII—CXXIV).
24. Doștat, Rayon Sebeș (Museum Sibiu).
25. Dragomirești, Rayon Vișeu (Rep., 69/64).

wobei auch die Gründe überprüft wurden, die für oder wider ihren Aufenthalt in Transsilvanien sprechen. Aus der Reihe der Arbeiten, die diese Frage behandeln, sein folgende erwähnt: C. Daicoviciu, a.a.O., S. 36ff.; Ders., in «Steaua», Cluj, V, 1956, S. 113ff.; I. H. Crișan, in «Activitatea științifică a muzeului raional Mediaș», III, 1955—1956, S. 53ff.; D. Popescu, in SCIV, IX, 1958, S. 9ff.; D. Berciu, in «Dacia», N. S., II, 1958, S. 93ff.; Ders., in *Istoria României*, S. 155ff.; K. Horedt, in «Dacia», N. S., IV, 1960, S. 481—488; A. I. Meliukowa, in SA, XXII, 1955, S. 239ff.; I. I. Bondar, in SA, XXIII, 1955, S. 58ff.; C. I. Kaposhyna, in MIA, 50, 1956, S. 154ff.; M. Părducz, in Acta Arch., IV, 1954, S. 54ff.; Ders. in AĖ, 1955, S. 157ff.; Ders., in AĖ, 1958, S. 59ff.; Ders., in «Swiatowit», XXIII, 1960, S. 523ff.; M. Dusek, in AR, 1954, S. 311ff.; Ders., in *Chronologie pré-historique de la Tchécoslovaquie*, Prag, 1956, S. 142ff.

Wenn auch für einige Fundkategorien (wie Spiegel, vgl. I. I. Bondar, a.a.O., und M. Părducz, a.a.O. und kreuzförmige Gegenstände, vgl. K. Horedt, a.a.O., für Baldachine, vgl. V. A. Ilinska «Arheologia Kiew», XV, 1963, S. 33ff.) Verbreitungskarten zusammengestellt und ihre Chronologie und Typologie ermittelt wurden, so fehlt noch eine zusammenfassende neuere Darstellung der übrigen Fundgruppen skythischer Machart (Akinakes, Bronzekessel usw.) aus dem Karpatenbecken, die Herkunft, Verbreitung, Typologie, Zeitstellung usw. der betreffenden Stücke unter-

sucht, sowie die Wechselbeziehungen, die zwischen diesen und den Funden heimischer Machart (Fibeln, Armringe, Anhänger, Keramik usw.) besteht.

Die Tatsache, daß es in der Ungarischen Volksrepublik und in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik zu dieser Zeit noch Bronzedepts gibt, ließe sich aus dem kräftigen Nachwirken hallstädtischer und italischer Überlieferungen erklären, andererseits durch das Eindringen über die Waldkarpaten (nach der transsilvanischen Gruppe) von anderen skythischen Scharen, die anscheinend hier zu einem guten Teil die Verbergung und den Abbruch der Bronzedepts aus Hallstatt D bedingen. Es muß aber darauf hingewiesen werden, daß für die ältesten skythischen Funde aus der Ungarischen Volksrepublik (Gyöngyös, Diosgyör, usw., vgl. S. Gallus-T. Horváth, a.a.O., S. 74ff) auch der Beitrag der späten «Kimmerier» berücksichtigt werden muß (der Sigynnen s. oben, Anm. 61), die anscheinend eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt haben.

Bei dem gegenwärtigen Stand der archäologischen Forschungen ist es noch nicht möglich, sich ein vollständiges geschichtliches Bild zu machen, da bisher noch keine mit den skythischen Friedhöfen gleichzeitigen Ansiedlungen ermittelt oder eingehend untersucht wurden. Um gültige geschichtliche Schlüsse ziehen zu können, müßten die Merkmale der einheimischen thrako-illyrischen Kultur im Vergleich mit dem Beitrag des skythischen Kultureinflusses festgelegt werden.

26. Fodora, Rayon Dej (Rep., 207/16).
27. Gheja, Rayon Luduș (Rep., 161/91/82).
28. Găloșpetreu, Rayon Marghita (Museum Oradea).
29. Ghinda, Rayon Bistrița (Rep., 305/37).
30. Gîrboul Dejului, Rayon Dej (Rep., 53/8/51).
31. Guruslău, Rayon Zalău (Dacia, XI—XII, S. 258).
32. Hășmaș, Rayon Dej (Rep., 18/52).
33. Horoatul Cehului, Rayon Cehul Silvaniei (Rep., 208/19).
34. Iara, Rayon Turda (Rep., 19/59/9).
35. Ieud, Rayon Vișeu (Museum Baia Mare, Rep., 114/13).
36. Jibou, Rayon Zalău (Rep., 312/5).
37. Lăpuș, Rayon Luduș (Museum Cluj und Sighet).
38. Leleiu, Rayon Cehul Silvaniei (Rep., 146/16).
39. Lepindea, Rayon Tîrnăveni (Rep., 146/21/171).
40. Livada, Rayon Satu Mare (Museum Satu Mare).
41. Lozna, Rayon Zalău (Rep., 196/50/236).
42. Malnaș, Rayon Sf. Gheorghe (Rep., 170/137/204).
43. Marca, Rayon Șimleu (Rep., 171/146).
44. Măgherani, Rayon Tîrgu Mureș (Museum Tîrgu Mureș).
45. Minișul de Sus, Rayon Ineu (Rep., 86/27).
46. Mișca, Rayon Marghita (Rep., 181/225/219).
47. Mociu, Rayon Sărmaș (Rep., 184/247/222).
48. Nadeș, Rayon Cehul Silvaniei (Rep., 273/218).
49. Nireș, Rayon Dej (Rep., 259/81).
50. Oșorheiu, Rayon Oradea (AĖ, 1904, S. 205, Gußformen).
51. Oșorhel, Rayon Dej (Rep., 210/34).
52. Panticeu, Rayon Cluj (Hampel, *Bronzkor*, II, Tf. 143).
53. Peteritea, Rayon Lăpuș (Rep., 222/37).
54. Petroșani I. Rayon Petroșani (Museum Deva).
55. Petroșani II, Rayon Petroșani (Privatsammlung).
56. Prilog, Rayon Oaș (Rep., 120/65).
57. Răchita, Rayon Sebeș (Apulum, III, S. 35).
58. Rebrișoara I, Rayon Năsăud (Museum Cluj).
59. Rebrișoara II, Rayon Năsăud (Museum Năsăud).
60. Rona, Rayon Sighet (Rep., 273/222 und 293/95).
61. Roșia de Secaș, Rayon Sebeș (Rep., 303/57).
62. Sălciua de Sus, Rayon Cîmpeni (Museum Miskolcz, von A. v. Brunn mitgeteilt).
63. Sarasău II, Rayon Sighet (Privatsammlung).
64. Sfirnași, Rayon Oradea (Holste, *Hortfunde*, Tf. 32/16—32).
65. Sînnicolaul Român, Rayon Salonta (Museum Oradea).
66. Sîrbi, Rayon Sighet (Privatsammlung).
67. Stîna, Rayon Satu Mare (Holste, *Hortfunde*, Tf. 33/27—30).
68. Stejăriș, Rayon Turda (Rep., 120/79).
69. Suciul de Jos, Rayon Lăpuș (Museum Cluj und Sighet).
70. Sieu I, Rayon Vișeu (Dacia, VII—VIII, S. 146).
71. Simișna, Rayon Dej (Rep., 244/45).
72. Tăuți, Rayon Salonta (AĖ, 1885, S. X).
73. Tîrgușor, Rayon Marghita (Museum Cluj).
74. Turia, Rayon Tîrgu Secuiesc (Rep., 21/79/12).
75. Uriu, Rayon Dej (Rep., 86/29).
76. Uroi, Rayon Orăștie (Museum Cluj).
77. Valea Largă (Țicud), Rayon Luduș (Rep., 176/177/209).
78. Valea lui Mihai II, Rayon Marghita (Museum Oradea).
79. Vădaș, Rayon Tîrgu Mureș (Rep., 295/1).
80. Viștea, Rayon Huedin (Rep., 155/65. Sammlung Szekelyi).
81. Vinători, Rayon Criș (Rep., 295/2).
82. Zau de Cîmpie, Rayon Luduș (Museum Cluj).
83. Zărnești, Brașov (Museum Sibiu).

BRONZEHORTE DER GRUPPE CINCU-SUSENI (HALLSTATTSTUFE A1)

1. Alțina, Rayon Agnita (Museum Sibiu).
2. Aluniș, Rayon Cehul Silvaniei (Rep., 254/314).
3. Armeniș, Rayon Tg. Mureș (Museum Sibiu).
4. Bandu de Cîmpie, Rayon Tîrgu Mureș (Museum Tîrgu Mureș).
5. Berzasca, Rayon Moldova Nouă (Holste, *Hortfunde*, Tf. 21/1—11).
6. Baia Mare (Museum Debrecen, von M. Petrescu-Dîmbovița mitgeteilt).
7. Biharia, Rayon Oradea (Holste, *Hortfunde*, Tf. 48/25—8).
8. Bocșa Vasiovei, Rayon Reșița (AĖ, 1887, S. 48 und 52).
9. Bogata de Mureș, Rayon Luduș (Rep., 157/84).
10. Bogata Romînă, Rayon Dej (Rep., 207/11).
11. Borșa, Rayon Vișeu (Rep., 46/176).
12. Brîncovenesti, Rayon Reghin (Rep., 167/123/202—3).
13. Carani, Rayon Timișoara (Materiale, II, S. 229).
14. Caransebeș, Rayon Caransebeș (Rep., 150/24).
15. Căuaș III, Rayon Carei (Museum Carei).
16. Cherges, Rayon Ilia (Museum Deva).
17. Cheșereu, Rayon Marghita (Holste, *Hortfunde*, Tf. 41/1—5).
18. Cincu, Rayon Agnita (Museum Sibiu).
19. Cioclovina, Rayon Hațeg (Museum Bukarest).
20. Ciumești, Rayon Carei (Museum Baia Mare, Gußformen).
21. Crasna, Rayon Zalău (Rep., 142/312).
22. Crișana I. Region (Sammlung der Mittelschule Nr. 1 Oradea).
23. Crișana II. Region (Museum Sfintu Gheorghe).
24. Deva I, Rayon Deva (Museum Deva).
25. Dipșa, Rayon Bistrița (Museum Sibiu).
26. Dobrocina, Rayon Dej (Rep., 69/63).
27. Frîncenii de Piatră, Rayon Dej (Museum Dej).
28. Gad, Rayon Timișoara (Museum Timișoara, AĖ, 1904, S. 380).
29. Giula, Rayon Cluj (Közlemények-Cluj IV, S. 128).
30. Gornea, Rayon Moldova Nouă (Rep., 79/53).
31. Gușterița II, Rayon Sibiu (Holste, *Hortfunde*, Tf. 24—27).
32. Hărău, Rayon Ilia (Museum Deva).
33. Iam, Rayon Oravița (Holste, *Hortfunde*, Tf. 21/26—34).
34. Jablonița, Rayon Oravița (Rep., 39—103).
35. Jamul Mare, Rayon Gătaia (Holste, *Hortfunde*, Tf. 48/16—24).
36. Jadani, Rayon Timișoara (B. Milleker, *Délm.* II, S. 189ff.).
37. Lățunaș, Rayon Oravița (TRÉT, 1888, S. 70; B. Milleker, *Délm.*, I. S. 74, II, Tf. 74).
38. Mărtinești, Rayon Orăștie (Museum Deva).
39. Moldova Veche, Rayon Moldova Nouă (Holste, *Hortfunde*, Tf. 18/33—55).
40. Ocna de Fier, Rayon Reșița (Rep., 298/28).
41. Orșova, Rayon Orșova (Rep., 214/68).
42. Păltiniș, Rayon Sibiu (RIR, 1947, S. 156).
43. Pecica, Rayon Arad (Rep., 224/45).
44. Poșaga, Rayon Turda (Rep., 89/59).
45. Popești, Rayon Cluj (Rep., 199/95).
46. Rapoltu Mare, Rayon Hunedoara (Museum Deva).
47. Răbăgani, Rayon Beiuș (Museum Oradea).
48. Războieni, Rayon Aiud (Museum Cluj).
49. Romînași, Rayon Zalău (Grundschule Romînași).
50. Rus, Rayon Dej (Rep., 214/67).
51. Sarasău I, Rayon Sighet (Rep., 256/36).
52. Sărmășag, Rayon Șimleu (Materiale, II, S. 231).
53. Seleușu, Rayon Sighișoara (Rep., 120/75).
54. Slimnic, Rayon Sibiu (Museum Sibiu).

55. Sighet I (Valea Blidarului), Rayon Sighet (Privatsammlung).
56. Sînpetru German, Rayon Arad (Rep., 204/110).
57. Șpălnaca II, Rayon Aiud (Rep., 111/19).
58. Streisîngiorgiu, Rayon Hunedoara (Museum Deva).
59. Suseni, Rayon Reghin (Dacia, I, 1924, S. 343ff).
60. Șanț-Rodna Nouă, Rayon Năsăud (Museum Cluj).
61. Șmig, Rayon Mediaș (Rep., 249/76).
62. Șieu II, Rayon Vișeu (Rep., 240/3, Dacia, V, S. 145).
63. Șona I, Rayon Tîrnăveni (Materiale, II, S. 224).
64. Trăznea, Rayon Zălau (Rep., 215/78).
65. Tirol, Rayon Gătaia (Holste, *Hortfunde*, Tf. 41/27—33).
66. Uioara, Rayon Aiud (Museum Cluj).
67. Valea lui Mihai I, Rayon Marghita (*Vezető Debreceni Műz.*, 1930, S. 50).
68. Vețel, Rayon Ilia (Rep., 301/53).
69. Zimand, Rayon Arad (Rep., 311/21).
70. Zlatna, Rayon Alba Iulia (Museum Alba Iulia).

BRONZEHORTE DER GRUPPE JUPALNIC-TURIA (HALLSTATTSTUFE A2)

1. Bîrsana, Rayon Sighet (AISC, V, S. 264).
2. Carlsdorf, Rayon Moldova Nouă (Holste, *Hortfunde*, Tf. 17/11—17).
3. Căpușul de Cîmpie, Rayon Luduș (Rep., 177/183).
4. Cluj, ehemaliger Bezirk (AÉ, 1904, S. 208).
5. Dacia, Rayon Mediaș (Museum Sibiu).
6. Fînațe, Rayon Luduș (Museum Cluj). *Omăgiu lui C. Daicoviciu*, 1960, S. 484.
7. Jupalnic, Rayon Orșova (B. Milleker, *Dél.*, III, S. 197, Tf. 2—3).
8. Predeal, Rayon Brașov (BCMI, 1915, Abb. 23).
9. Prejmer, Rayon Codlea (I. Nestor, *Stand.* . ., S. 138, Abb. 31).
10. Sărățeni, Rayon Sîngeorgiu de Pădure (Z. Szekely, *Materiale*, VII, 1961, S. 186, Abb. 10/7, 9, 10).
11. Turia, Rayon Tîrgu Secuiesc (Rep., 21/79/13).

BRONZEHORTE DER GRUPPE MOIGRAD-TĂUTEU (HALLSTATTSTUFE B1)

1. Apoldu de Sus, Rayon Sebeș (Rep., 185/5).
2. Archiud, Rayon Bistrița (Museum Bistrița).
3. Bancu, Rayon Ciuc (Rep., 58/44/62).
4. Belin, Rayon Sfîntu Gheorghe (Rep., 48/194/45—6).
5. Boian, Rayon Mediaș (Museum Sfîntu Gheorghe und Sibiu).
6. Brad, Rayon Brad (Rep., 50/202/47).
7. Brăduț, Rayon Odorhei (Rep., 33/30/29).
8. Călinești, Rayon Sighet (Rep., 88/48).
9. Cetea, Rayon Alba (Museum Aiud und Cluj).
- 10.—11. Cluj I—II (Rep., 134/231).
12. Cobor, Rayon Făgăraș (Rep., 130/221/155).
13. Cornești, Rayon Turda (Rep., 248/59/309).
14. Fizeșu Gherlei, Rayon Gherla (Rep., 216/79/262).
15. Glod, Rayon Sighet (Privatsammlung).
16. Hunedoara, Rayon Hunedoara (Museum Deva und Cluj).
17. Iara II, Rayon Turda (Rep., 19/54/10).
18. Jibert, Rayon Rupea (Rep., 312/41).
19. Josani, Rayon Beiuș (Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. 205—6).
20. Moigrad, Rayon Zălau (PZ, XXVI, 1935, S. 24ff).

21. Porumbenii Mari, Rayon Odorhei (Museum Cluj).
22. Păuliș, Rayon Arad (Museum Arad).
23. Pruneni, Rayon Gherla (Museum Cluj).
24. Rădești, Rayon Aiud (Rep., 261/94).
25. Săcuieni, Rayon Marghita (Museum Oradea, Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. 226, «Bihar»).
26. Sălard, Rayon Oradea (Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. 204).
27. Sibiu, Rayon Sibiu (Museum Sibiu).
28. Sîncrăieni, Rayon Ciuc (Rep., 60/63/63).
29. Șpălnaca I, Rayon Aiud (Rep., 111/19).
30. Suatu, Rayon Gherla (Museum Cluj).
31. Soars, Rayon Făgăraș (Museum Sibiu).
32. Tăuteu, Rayon Marghita (Dacia, V—VI, S. 225).
33. Țirgu Mureș, Rayon Țirgu Mureș (Rep., 166/21, Holste, *Hortfunde*, Tf. 29/1—24).
34. Țirgu Secuiesc II, Rayon Țirgu Secuiesc (RPAN, I, S. 35).
35. Țelna, Rayon Alba (Holste, *Hortfunde*, Tf. 34/1—8).
36. Vadu Crișului, Rayon Aleșd (Grundschule Vadul Crișului und Museum Oradea).
37. Vărd, Rayon Agnita (Museum Sibiu).
38. Viștea, Rayon Cluj (Privatsammlung).
39. Vurpăr, Rayon Sibiu (Museum Sibiu).
- 40.—41. Zagon I—II, Rayon Sfîntu Gheorghe (Rep., 309/10/373—4).

BRONZEHORTE DER GRUPPE FIZEȘU GHERLEI-SÎNGEORGHIU DE PĂDURE (HALLSTATTSTUFE B2)

1. Blăjenii de Jos, Rayon Bistrița (Rev. Univ. Iași, 1954, I.S. 272, Abb. 1—2).
2. Bunești, Rayon Rupea (Museum Sibiu, AÉ, 1888, S. 245).
3. Buru, Rayon Turda (Rep., 46/169/42-3).
4. Cămin, Rayon Carei (Holste, *Hortfunde*, Tf. 33/17—26).
5. Cîrța, Rayon Ciuc (EM, 1943, S. 416).
6. Dupușu, Rayon Mediaș (AVSL, III, S. 336).
7. Fizeșu Gherlei I, Rayon Gherla (Rep., 246/79).
8. Făgăraș, Rayon Făgăraș (Museum Sibiu).
9. Gușterița I, Rayon Sibiu (Museum Sibiu).
10. Hida, Rayon Zalău (Rep., 105/34).
11. Iiașag, Rayon Sibiu (Museum Sibiu).
12. Hunedoara, ehemaliger Bezirk (Museum Cluj).
13. Silvașu de Cîmpie, Rayon Luduș (Rep., 180/210).
14. Sîngeorgiu de Pădure, Rayon Sîngeorgiu de Pădure (Közlemények-Cluj, I, S. 100).
15. Șimleul Silvaniei I, Rayon Șimleu (Rep., 274/222).
16. Țirgu Secuiesc I, Rayon Țirgu Secuiesc (Rep., 123/115).
17. Transilvania (Museum Sibiu).
18. Turia-Karatna, Rayon Țirgu Secuiesc (Rep., 117/26/144).

BRONZEHORTE DER GRUPPE ȘOMARTIN-VETIȘ (HALLSTATTSTUFE B3)

1. Biia, Rayon Tirnăveni (Rep., 39/100).
2. Bihar, früheres Komitat (Hampel, *Bronzkor*, III, Tf. 245—6).
3. Boarta, Rayon Mediaș (Rep., 122/229).
4. Crasna, Rayon Șimleu (Rep., 142/312/165).
5. Crizbav, Rayon Codlea (Rep., 143/328/167).
6. Firiteaz, Rayon Arad (AÉ, 1907, S. 57).
7. Girișu Român, Rayon Gherla (Privatsammlung).
8. Iara III, Rayon Turda (Museum Cluj).

9. Mintiu Gherlei, Rayon Gherla (Museum Cluj, Gherla).
10. Oradea (Rep., 198/87; Praehistorica I. Tf. XVII—XVIII/1—4).
11. Ruși, Rayon Sibiu (Museum Sibiu).
12. Sebeș, Rayon Sebeș (Museum Sibiu).
13. Șomartin, Rayon Agnita (Dacia, XI—XII, S. 7—16).
14. Transilvania (Museum Sibiu und Cluj).
15. Ungurași, Rayon Dej (Museum Cluj).
16. Vetis, Rayon Satu Mare (Museum Satu Mare).

BRONZEIIHORTE DER GRUPPE BÎLVĂNEȘTI-VINȚ (HALLSTATTSTUFE C)

1. Alba Iulia-Partoș, Rayon Alba (Rep., 165/111/196—7).
2. Arcalia, Rayon Bistrița (Rep., 30/11).
3. Bîlvănești, Rayon Turnu Severin (Apulum, I, S. 84, Abb. 5).
4. Blandiana, Rayon Alba (Rep., 162/229).
5. Banatul de vest (BSNR, XXIII, 1928, S. 15, Tf. II., 12—13).
6. Boș, Rayon Hunedoara (Museum Deva, Rep., 47/181).
7. Cioara, Rayon Orăștie (Museum Cluj).
8. Coldău, Rayon Dej (Museum Cluj, Rep., 300/45).
9. Dedrad, Rayon Reghin (Museum Sibiu).
10. Moldova (Insel) Rayon Moldova Nouă (Museum Lugoj).
11. Romos, Rayon Orăștie (Rep., 239/51, Museum Sibiu).
12. Șeica Mică, Rayon Mediaș (Museum Sibiu).
13. Șimleul Silvaniei II, Rayon Șimleu (*Vezetö Deri Műz.* 1939, S. 61, Abb. 29).
14. Șura Mică, Rayon Sibiu (Dolg Szeged, VII, 1916, S. 1—70).
15. Tirgu Mureș II (Materiale, II, S. 217 und Abb. 136).
16. Vaidei, Rayon Orăștie (Apulum, I, S. 80).
17. Vinț I, Rayon Alba (Museum Tirgu Mureș).
18. Vinț-Vurpăr, Rayon Alba (Museum Alba Iulia).